



**Nächste RaZ
am 26. August**

www.trier.de



Marc Aurel vor der Porta

Foto: Christian Millen

Aktuell bereichert ein Highlight anlässlich der Marc Aurel-Landesausstellung den Porta-Vorplatz: Das Stadtmuseum Simeonstift zeigt eine moderne Interpretation der Reiterstatue des römischen Kaisers. Die über fünf Meter hohe und fast neun Tonnen schwere Skulptur wurde von dem renommierten niederländischen Bildhauer Arthur Spronken (1930-2018) geschaffen, der mit seinen robusten Skulpturen von Pferden und Menschen nationale und internationale Bekanntheit erlangte. Termine und weitere Informationen zur Landesausstellung gibt es auf

Seite **19/20**



Renaturierung

Der Stadtrat hat beschlossen, den Tiergartenbach in Olewig mit einem Kostenaufwand von rund 2,5 Millionen Euro zu renaturieren.

Seite **4**



Stadtteil-Treffs

Auf zwei Sonderseiten präsentiert die RaZ die aktuellen Angebote der Gemeinwesenarbeit für Bewohner verschiedener Stadtteile.

Seite **12/13**



Langner sagt Tschüss

Intendant Manfred Langner verrät zum Abschied im RaZ Interview, was für ihn das Besondere am Theater Trier ist.

Seite **15**

Illuminale-Karten im Verkauf

TRIER  Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Am Wochenende 26./27. September verzaubert die Illuminale auf Einladung der TTM erneut die Nacht – erstmals mit einem kraftvollen und farbenfrohen Mapping der Konstantin-Basilika. Aber auch das Gelände rund um den einstigen Thronsaal Konstantins des Großen und

der Palastgarten werden zwei Abende durch verschiedene Lichtkunstwerke und die spannenden Wissenschafts-Insights des City Campus bespielt. Der Ticketverkauf für beide Illuminale-Abende hat kürzlich begonnen. Beim City-Campus ist der Eintritt jeweils frei. **red**

■ Weitere Infos: www.trier-info.de/highlights/illuminale

Führungswechsel bei der VHS

Knapp zwei Monate vor dem Start ins zweite Semester 2025 hat Dr. Manuela Zeilinger-Trier die Leitung der Trierer VHS übernommen. Weiterbildungsdezernent Markus Nöhl freut sich über den Stabwechsel: „In der Belegschaft der VHS steht ein Generationenwechsel an. Dieser betrifft vor allem die Führungsebene. Drei Kollegen und eine Kollegin gehen innerhalb von zwei Jahren

in den Ruhestand. Um Wissen und Erfahrung weiterzugeben, werden die Übergänge so weit als möglich gleitend gestaltet. So ist der bisherige VHS-Leiter Rudolf Fries noch eine ganze Zeit im Bildungs- und Medienzentrums und kann Dr. Manuela Zeilinger-Trier in ihrer neuen Aufgabe als Leiterin unterstützen.“ **red**

RaZ-Interview mit Dr. Manuela Zeilinger-Trier auf Seite 5

Schulsanierungen

Das MPG gehört zu den Trierer Schulen, bei denen in den Ferien Sanierungen anstehen. Dort geht es unter anderem um die Erneuerung der Fenster und der Fassade.

Seite 17



Abschied

Nach rund 20 Jahren an der Spitze des Amtes für Soziales und Wohnen geht Hans-Werner Meyer in den Ruhestand.

Seite 14



Filmgenuss unter freiem Himmel

Die Tufa lädt im August wieder zum Open Air-Kino ein: Im Innenhof werden vier verschiedene Filme gezeigt.

Seite 18

Wiedereröffnung

Der Bitburger Rechtsanwalt und Unternehmer Niels Becker übernimmt als Pächter den Kiosk im Palastgarten. Die Wiedereröffnung ist für den Herbst geplant.

Seite 16



Was man in Trier verdient

Die Statistik-Abteilung des Rathauses veröffentlicht einen Wirtschaftsbericht für die Stadt. Analysiert werden unter anderem Pendlerströme, Entgelte und der Tourismus.

Seite 21

Fotos: Presseamt/Tufa

Bürgerinnen und Bürger fragen – der Oberbürgermeister antwortet

Sehr geehrter Herr Dr. Spies,

Sehr geehrter Herr Leibe,

warum ist an der Einmündung der Servaisstraße in die B 53 am Ehranger Ortsrand (Höhe Feuerwache 2) kein grüner Pfeil mehr angebracht, den es dort jahrelang gab? Der in Stoßzeiten lange Rückstau auf der Servaisstraße könnte dadurch deutlich reduziert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Spies

vielen Dank für Ihre Frage, für deren Beantwortung ich bei den Kolleginnen und Kollegen unserer Straßenverkehrsbehörde und dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) nachgehört habe. Der LBM ist für diese Kreuzung nämlich zuständig. Am Knotenpunkt Servaisstraße/B 53 hing tatsächlich bis 2012 ein Grünpfeil, der es Rechtsabbiegern ermöglichte, abzubiegen, selbst wenn die Ampel Rot zeigte. Dieser musste jedoch entfernt werden, weil es öfter zu Unfällen kam. Der LBM sagte mir, dass an Knotenpunkt-Zufahrten, an denen eine Häufung von Unfällen auszumachen ist und bei denen der Grünpfeil ein unfallbegünstigender Faktor ist, dieser entfernt werden müsse. Selbst ohne Grünpfeil ist diese Kreuzung laut LBM eine Unfallhäufungsstelle – teils mit schwer verletzten Personen. Insofern spricht sich der LBM klar gegen einen Grünpfeil an dieser Stelle aus. Sie haben natürlich Recht, dass der Grünpfeil an geeigneten Stellen die

Leichtigkeit des Verkehrs verbessert und den Verkehrsfluss beschleunigt. Daher haben wir aktuell an zwei Stellen in der Stadt einen: am Knotenpunkt Olewiger Straße/Ostallee und an der Kreuzung Arnulfstraße/Auf der Weismark. Beide Standorte haben sich bewährt.

An geeigneten Stellen sollen weitere Grünpfeile folgen. Entsprechende Anträge werden von der Straßenverkehrsbehörde gerne überprüft – allerdings gelten strenge rechtliche Voraussetzungen, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Aktuell sind in der Prüfung: die Ausfahrt St. Anna-Straße – Olewiger Straße in die Riesling-Weinstraße sowie für Radfahrer und-fahrerinnen an der Ausfahrt vom Tiergarten in die Olewiger Straße.

Ich hoffe, Ihre Frage beantwortet zu haben, lieber Herr Spies.

Ihr Wolfram Leibe
Oberbürgermeister



Sie haben eine Frage zur Stadt Trier an den Oberbürgermeister? Schreiben Sie eine E-Mail an rathauszeitung@trier.de

Bitte beachten Sie: Der Oberbürgermeister beantwortet an dieser Stelle gerne allgemeine Fragen zur Stadt Trier und zur Stadtverwaltung. Fragen zu laufenden privaten Verfahren oder Dienstleistungen richten Sie bitte an die Ansprechpartner der Ämter.

Fahrt zur Gartenschau

Veranstaltungstipps des Seniorenbüros



Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

■ **Gebäude Kochstraße 1a:**

■ **Sonntag, 24. August, 10 Uhr:**

Kräuterführung im Weißhauswald.

■ **Mittwoch, 27. August, 15 Uhr:** Reihe „Kultur-Karussell“: Musikerlebnisse mit Jürgen Trunczik.

■ **Donnerstag, 28. August, 14 Uhr:** Beratung durch den SKM zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

■ **Freitag, 29. August, 15 Uhr:** Internetcafé.

■ **Dienstag, 2. September, 9.55 Uhr:** Fahrt zur Gartenschau nach Luxemburg: das Petrus-Tal.

■ **Mittwoch, 3. September, 15 Uhr:** Reihe „Kultur-Karussell“: Lebensfragen mit Franz-Josef Euteneuer.

■ **Donnerstag, 4. September, 14 Uhr:** Wanderung zur Naumetter Kupp.

■ **Mittwoch, 10. September, 10.30 Uhr:** Vortrag: „Die Pflegezeit finanziell planen“.

■ **Dienstag, 16. September, 8.45 Uhr:** Fahrt nach Mettlach mit einem Besuch von Villeroy & Boch.

■ **Bürgerhaus in Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz:**

■ **Montag, 25. August, 9.30 Uhr:** Schöne Erinnerungen in einem Fotobuch festhalten.

■ **Montag, 1. September 9.30 Uhr:** Gedächtnistraining durch Spielen auf dem Smartphone.

■ **Montag, 8. September, 9.30 Uhr:** „Online Bezahlen – welche Möglichkeiten gibt es?“

■ **Weitere Informationen und Anmeldung:** 0651/75566 (Seniorenbüro) oder 0651/99498573 (Bürgerhaus) sowie per Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de. Dort ist auch der Seniorenwegweiser erhältlich, der kürzlich in einer aktualisierten Neuauflage erschienen ist. Nach der aktuellen Ferienpause ist das Seniorenbüro ab Montag, 11. August, wieder geöffnet.

Große Kunstschau im nächsten Jahr

Die Rheinland-Pfalz-Triennale 2026 zeigt, was die zeitgenössische Kunstszene dieses Bundeslands zu bieten hat – innovativ, vielfältig, sichtbar. Alle drei Jahre wechselt die Rheinland-Pfalz-Triennale ihre Spielstätte und setzt damit jeweils einen Fokus auf einen zentralen Schauplatz in diesem Bundesland. 2026 ist die erste Triennale vom 24. April bis 31. Mai zu Gast in Trier. Kulturstaatssekretär Professor Jürgen Hardeck, Kulturdezernent Markus Nöhl und weitere Beteiligte stellten das Konzept jüngst in St. Maximin vor. Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zu Rheinland-Pfalz können sich bis zum 1. September für rund 50 künstlerische Beiträge bewerben. Die Kuratorinnen sind offen für klassische und experimentelle Arbeiten, für interdisziplinäre Ansätze, neue Perspektiven, Beteiligungsformate und raumbezogene Konzepte. Ausgestellt wird an markanten Orten in der Stadt, unter anderem in der Kunsthalle Trier, der Tufa und im öffentlichen Raum. Eine weitere Möglichkeit bietet die Vielfalt römischer Ausgrabungsstätten.

■ **Weitere Informationen zur Anmeldung:** www.rheinland-pfalz-triennale.de.

Olivenöl-Test und Drachentanz

Reges Interesse an erstem Sommerfest in den Partnerschaftsgärten

Bei der Premiere des Sommerfests in den Partnerschaftsgärten auf dem Petrisberg begrüßte Dezernent Ralf Britten viele Gäste bei bestem Wetter mit einer Ansprache und einem Rundgang über das Gelände. Ziel des Events war, die internationalen Städtepartnerschaften und die Arbeit der hierfür aktiven Vereine sowie die Partnerschaftsgärten sichtbarer zu machen und einen Raum für kulturellen Austausch zu schaffen.

Gastgeber des Fests war die Deutsch-Chinesische Gesellschaft Trier, die das Programm in Kooperation mit den Partnerschaftsvereinen und der Abteilung für Städtepartnerschaften im Presseamt vorbereitet hatte. Geboten wurde ein kostenloses buntes Programm von Gartenführungen über Lesungen und Theater bis hin zu Mitmachaktionen für Kinder, begleitet von Musik und Tanzdarbietungen aus einigen Ländern. Mehrere Partnerschaftsvereine präsentierten sich an Info-Ständen und boten teilweise landestypische Produkte zum Verkauf an. Auch das kulinarische Angebot spiegelte die internationale Ausrichtung des Festes wider, etwa durch Spezialitäten wie eine chinesische Teezeremonie oder die Verkostung italienischer Olivenöle. Das Fest verband Unterhaltung, Bildung und einen Beitrag zur gelebten Völkerverständigung.

Ein Highlight war die Werbung der Ascoli-Piceno-Trier-Gesellschaft für die aktuelle Radtour einer Gruppe in die Partnerstadt mit etwa 1295 Kilometern und 8040 Höhenmetern. Sie führt noch bis zum 26. Juli über Ba-



Unter dem Drachen. Ein Höhepunkt des Fests auf dem Petrisberg war eine Mitmachaktion in der magischen Welt des Drachentanzes. Foto: Presseamt/cm

sel, den Gotthardpass, Lugano, Mailand, Rimini und Ancona nach Ascoli. Weitere Infos:

www.ascoli-piceno-trier.de/event/la-corsa-in-bicicletta-da-treviri-ad-ascoli-piceno. mcm

Natürlicher Verlauf ohne Beton und Rohre

Rat beschließt Renaturierung des Tiergartenbachs für 2,5 Millionen Euro

Der Tiergartenbach in Olewig ist aktuell durch Mauern, Beton oder Rohre eingengt und begradigt. Eine Situation, die ökologisch wenig sinnvoll ist und sich nach dem eindeutigen Votum des Stadtrats ändern soll. Einstimmig entschied das Gremium, das Nebengewässer

des Olewiger Bachs bis hinter die Gärtnerei Schmidgen zu renaturieren. Hauptgrund: Das Gewässer weist Defizite in der Wasserqualität und der Struktur auf. Um diese Probleme anzugehen und den ökologischen Zustand zu verbessern, sind im Zuge der Renaturierung mehrere Projekte vorgesehen:

■ **Rückbau von Verbauungen:** Mauern, Beton und Rohre werden entfernt, um dem Gewässer mehr Raum zu geben und eine natürlichere Struktur zu ermöglichen.

■ **Anpassung des Gewässerverlaufs:** Der begradigte Lauf des Baches wird teilweise wieder in einen natürlicheren, geschwungenen Verlauf gebracht. Dies fördert die Vielfalt von Lebensräumen.

■ **Rückbau von Bauwer-**

ken: Nicht mehr benötigte Brücken, Wehre und Teichanlagen werden entfernt, um dem Gewässer und seiner Aue mehr Raum zu geben.

■ **Neugestaltung von Querungen:** Wo Wege den Bach kreuzen, werden die alten, oft nicht durchgängigen Bauwerke durch neue, naturnahe Lösungen ersetzt. Hier kommen etwa Stege für Fußgänger und Radfahrer oder Haubenkanäle zum Einsatz, die Fischen die Durchwanderung ermöglichen.

■ **Hochwasserschutz:** Oberhalb der Gärtnerei Schmidgen wird eine Flutmulde angelegt. Sie dient dazu, bei Starkregen Wasser aufzunehmen und so die Hochwassergefahr für den Ortsteil zu verringern.

■ **Gewässererlebarkeit:** Entlang des Bachs wird ein Fußweg mit Bänken und Infotafeln angelegt.

Kosten wird das Ganze rund 2,5 Millionen Euro. Gefördert wird die Renaturierung mit bis zu 90 Prozent durch das Landesprogramm „Aktion Blau Plus“.



Grün und Beton. Aktuell ist der Tiergartenbach durch Mauern und Rohre eingengt – das wird sich bald ändern. Foto: PA/gut

Doppelte Premiere

Trierer Volkshochschule startet mit neuer Leiterin ins zweite Semester 2025

Rund zwei Monate vor dem Start des zweiten Semesters 2025 hat die Trierer VHS eine neue Leitung: Dr. Manuela Zeilinger-Trier hat zum 1. Juli in dieser Funktion die Aufgaben von Rudolf Fries übernommen. Er ist weiter Chef des Bildungs- und Medienzentrums, das VHS, Musikschule, Kommunales Bildungsmanagement und Stadtbücherei umfasst. Im Interview mit der Rathauszeitung (RaZ) stellt Zeilinger-Trier sich und ihr Konzept zur Weiterentwicklung der VHS vor.

RaZ: Was interessiert Sie besonders an ihrem bisherigen Schwerpunkt „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF)?

Dr. Manuela Zeilinger-Trier: Seit meinem 23. Lebensjahr befasse ich mich damit – mit verschiedensten Perspektiven und Zielgruppen. Das hat mich nicht mehr losgelassen. Man kommt mit Menschen aller Kulturen in Kontakt, die Welt kommt im Grunde genommen zu uns. Man kann den Menschen sehr grundlegend helfen, ihnen über Sprache erste Schritte in die deutsche Gesellschaft ermöglichen. Es gibt da immer wieder schöne Erfolgsgeschichten.

Wie hat sich mit dem Anstieg der Zahl der Geflüchteten seit Herbst 2015 die Arbeit in diesem Bereich verändert?

Insgesamt wurde es immer komplexer und schwieriger. Ich habe im Januar 2016 bei der VHS angefangen, nachdem man auf die Entwicklung reagiert und eine neue Stelle für diesen Bereich geschaffen hat. In den ersten drei Jahren habe ich mich nur um die DaF-Kurse gekümmert, weil so viel zu tun war. Langsam gab es mehr Routine und ich konnte zusätzliche Aufgaben übernehmen.

Wie schätzen Sie die Rolle des Sprachlernens bei der Integration ein?

Ohne Sprache geht gar nichts. Ich sehe es kritisch, wenn manche Neuankömmlinge direkt arbeiten. Dann haben sie keine Zeit, grundlegend Deutsch zu lernen und oft eine Stelle,

DAS NEUE SEMESTER

Das zweite Semester 2025 der VHS beginnt am Montag, 8. September. Das Programmheft wird ab 11. August verteilt und liegt auch zum Mitnehmen aus, darunter im Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff) und im Bürgeramt. Online können die Kurse ab 29. Juli gebucht werden: www.vhs-trier.de Um die Auswahl zu erleichtern, gibt es wieder Beratungstermine im Palais Walderdorff: EDV am 4. September, 17.30 bis 19 Uhr, Raum 106, Deutsch als Fremdsprache am 21. August und 4. September, 14.30 bis 17.30 Uhr, Raum 108, sowie Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) am 25. August, 17 bis 19 Uhr, Raum 101 bis 108.



Wechsel. Dezernent Markus Nöhl (2. v. l.) stellt die neue VHS-Chefin Dr. Manuela Zeilinger-Trier (2. v. r.) vor. Sie folgt auf Rudolf Fries (r.). Birgit Justinger (l.) ist Verwaltungschefin, Laura Trierweiler (Mitte) und Rita Brockhaus (im Urlaub) leiten die weiteren Fachbereiche. Foto: PA

die deutlich unter ihrer Qualifikation aus der Heimat angesiedelt ist.

Wie hat sich aus Ihrer Sicht der Wechsel an der Spitze der VHS gestaltet?

Wir haben zusammen auf die Umstrukturierung hingearbeitet, um im Bildungs- und Medienzentrum neben Bücherei, Kommunalem Bildungsmanagement und Musikschule auch die VHS mit eigener Leitung zu haben. In den letzten Jahren wurde mit knappem Personal schon eine sehr gute Arbeit gemacht. Jetzt können wir das Angebot ausbauen. Das ist aber nur möglich durch die neue Stelle, die Laura Trierweiler als eine von drei Fachbereichsleiterinnen übernommen hat.

Was sind bei der VHS die größten Herausforderungen für die nächsten Jahre?

Die Folgen des „Herrenberg“-Urteils, das dazu führte, dass freiberufliche Musikschullehrerinnen eine feste Anstellung erhielten, sind noch nicht ausgestanden. Es gibt zwar ein Moratorium bis Ende 2026, das Thema kann aber auch bei den Volkshochschulen noch akut werden. Eine VHS ohne freiberufliche Lehrkräfte ist nicht denkbar. Das Problem müssen wir aber gottseidank nicht allein lösen. Der Deutsche Volkshochschulverband macht eine gute Lobbyarbeit bei politischen Entscheidungsträgern in Berlin. Eine weitere Herausforderung ist die auskömmliche Finanzierung der Sprach- und Integrationskurse.

Welche besonderen Akzente setzt das neue VHS-Programm?

Im Fachbereich 1 (Gesellschaft und Politik) geht es unter anderem um aktuelle Gefährdungen der Demokratie, aber auch die Umweltbildung. Im Fachbereich 2 (Kultur und Gestaltung) liegt ein großer Schwerpunkt auf neuen Kreativtechniken. Außerdem gibt es ein Fotoprojekt rund um die Theatersanie-

rung. Im Fachbereich 3 haben wir einen neuen Schwerpunkt zur psychischen Gesundheit. Bei den Sprachen gibt es als Neuerung unter anderem ein Aussprachetraining für ausländische Ärztinnen und Ärzte, die hier arbeiten. Die können zwar meist sehr gut Deutsch, benötigen aber noch diese Ergänzung. Im Bereich digitale Welt und Beruf gibt es unter anderem einen KI-Schwerpunkt.

Wie hat sich die Zahl der Kurse im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

Sie ist mit rund 520 stabil geblieben. Größter Bereich sind die Sprachen mit 201 Angeboten, allein 89 für Deutsch als Fremdsprache.

Wie sieht es beim Raumangebot aus?

Da haben wir immer knappe Ressourcen im Vergleich mit anderen VHS. Wünschenswert wäre etwa eine eigene Lehrküche mit Angeboten an Vormittagen. Man könnte dann etwa einen Kochkurs auf Französisch anbieten, um in einem lockeren Rahmen zu lernen.

Das Gespräch führte Petra Lohse

ZUR PERSON

Die 54-jährige **Dr. Manuela Zeilinger-Trier** stammt aus dem mittelfränkischen Ansbach und studierte 1990 bis 1997 Germanistik und Romanistik in Erlangen. Ab 1997 arbeitete sie in Spanien und Frankreich, unter anderem als Dozentin für DaF an der Uni. Nach einer Zeit als freiberufliche Dozentin in Münster war sie von 2006 bis 2012 Geschäftsstellen- und Fachbereichsleiterin der VHS im Ortenaukreis. Nach dem Wechsel nach Trier war sie bis 2015 VHS-Dozentin für DaF und Französisch und ab 1. Januar 2016 Fachbereichsleiterin DaF und Integration. Drei Jahre später übernahm sie auch die Zuständigkeit für die Fachbereiche Kultur und Gestaltung sowie Grundbildung und ist seit 1. Juli VHS-Leiterin.

Tufa feiert Jubiläum

Die Tufa lädt anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens zu einem großen Jubiläumfest am 22./23. August in den Palastgarten ein. Geboten wird eine Menge Live-Musik: Am Freitagabend um 19 Uhr bietet die Nils Thoma Constellation feinsten Kammermusikalischen Jazz. Danach folgt handgemachter energiegeladener Hardrock mit einer Prise Heavy Metal von „Old Moon Madness“ bevor „Anderland“ mit ihrem Genremix die Bühne betreten. Der Samstag startet um 16 Uhr mit einem Konzert der Kinderrockband „Radau“. Weiter geht es um 19 Uhr mit „Tuba Diesel“, die Klassiker der Rock- und Popgeschichte neu interpretieren. Wenn anschließend „El Flecha Negra“ auf der Bühne stehen, ist bei dem Stilmix aus lateinamerikanischen Rhythmen, Cumbia, Reggae und Ska pulsierende Lebensfreude garantiert. Der letzte Auftritt gehört „Malaka Hostel“, die mit ihrer energiegeladenen Live-Präsenz jedes Publikum in ihren Bann zieht. red

Azubi-Filiale

Die Sparkasse Trier setzt am 1. September ihr Projekt mit den Azubi-Filialen fort. Ab dann kümmert sich in der Heiligkreuzer Tessenowstraße 3 der 21-jährige Nils Brähler als Filialleiter mit seinem Team um alle Anliegen der Kundinnen und Kunden. red

Weitere Infos in der RaZ vom 26. August

A.R.T.-Deponie-Tour

Bei kostenlosen Führungen gibt der A.R.T. Einblicke in sein Entsorgungs- und Verwertungszentrum Mertesdorf. Interessierte erfahren dabei unter anderem, was mit dem Restmüll in der mechanisch-biologischen Trocknungsanlage passiert. Die nächsten Touren finden am 22. Juli, 5. August und 16. September, 13 bis 16 Uhr, statt. Eine Anmeldung (events.art-trier.de) ist nötig. red

Buchclub am 29.

Beim „Fischers Maathes“-Buchclub für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen geht es am Dienstag, 29. Juli, 15.30 Uhr, Demenzzentrum, um Sprichwörter und Redewendungen. Es wird um vorherige Anmeldung gebeten: leswerkraum@trier.de oder : 0651/4604747. red

Weniger Grundschüler

Vorläufige Trierer Einschulungszahlen zum Sommer 2025

Grundschulen: 930 (Vorjahr: 977)	
Ambrosius	58 (64)
Ausonius	29 (32)
Barbara	25 (22)
Biewer	16 (32)
Egbert	31 (28)
Ehrang	43 (49)
Euren	23 (37)
Feyen	74 (98)
Heiligkreuz	65 (64)
Irsch	34 (53)
Keune	50 (53)
Mariahof	19 (21)
Martin	33 (31)
Matthias	56 (51)
Olewig	24 (28)
Pallien	20 (12)
Pfalzel	37 (22)
Quint	31 (29)
Reichertsberg	42 (28)
Ruwer	11 (26)
Tarforst	62 (61)
Zewen	37 (30)
Am Dom	47 (42)
Montessori	30 (30)
Waldorf	33 (34)

Förderschulen: 51 (Vorjahr: 36)	
Medard	32 (12)
Porta Nigra	12 (15)
Cüppers	2 (8)
St. Josef	5 (1)

Realschulen plus: 405 (Vorjahr: 395)	
Nelson Mandela	66 (63)
Kurfürst Balduin	74 (66)
Moseltal	72 (67)
St. Maximin	75 (75)
Blandine-Merten	96 (97)
Montessori	22 (27)

Gymnasien/IGS: 792 (Vorjahr: 838)	
AVG	121 (126)
FSG	80 (100)
FWG	120 (138)
HGT	120 (120)
MPG	118 (148)
AMG	95 (93)
IGS	112 (113)
Waldorf	26 (34)

Stand: 27. Juni 2025

Rund vier Wochen vor dem Start ins Schuljahr 2025/26 liegen die vorläufigen Einschulungszahlen für Trier vor: Erneut gibt es im Vergleich mit dem Vorjahr insgesamt einen Rückgang bei neuen Grundschulern: von 977 auf 930. Dieser Trend ist aber auch in anderen Bereichen festzustellen.

Wie das Amt für Schulverwaltung und Sport mitteilt, ist auch bei den Gymnasien und der IGS die Zahl der Neuzugänge in der künftigen fünften Klasse gesunken, von 838 auf 792. Einen positiven Trend gibt es dagegen bei den Realschulen plus.

Im Vergleich der Gymnasien liegt diesen Sommer das AVG an der Spitze. Knapp dahinter folgen FWG und HGT. Im Ranking der Grundschulen liegen erneut Feyen und Tarforst an der Spitze. In beiden Stadtteilen wohnen relativ viele junge Familien.

Bei dieser vorläufigen Bilanz ist zu beachten, dass die Förderschulen keine klassischen Schuljahre beziehungsweise Klassen bilden. Die endgültigen Zahlen stehen im Amt für Schulverwaltung und Sport wieder im September/Oktober zur Verfügung. Dort rechnet man aber nicht mit größeren Abweichungen. pe

„Das Leiden geht nicht einfach vorbei“

Info-Veranstaltung zur Hilfe für Betroffene der Amokfahrt

Die Mitglieder der Stiftung sowie Betroffene der schrecklichen Amokfahrt vom 1. Dezember 2020 in Trier haben bei ihrem jüngsten Treffen vereinbart, eine Info-Veranstaltung zu dem Schwerpunkt „Finanzielle Belastungen und Auslagererstattung“ anzubieten. Denn für Betroffene ist es leider immer noch schwierig, finanzielle Unterstützung durch Dritte zu erlangen. Sei es bei der Bezahlung von Hilfsmitteln, die die Krankenkassen nicht mehr erstatten, oder bei Weiterbildungen und Umschulungen als Folge der Amoktat, die der Rententräger nicht fördert. Das gilt auch für Beiträge zu Berufsgenossenschaften und ähnlichen Institutionen, die als Folge einer längeren Arbeitsunterbrechung nicht gezahlt werden.

„Fast fünf Jahre nach der furchtbaren Amokfahrt in der Trierer Innenstadt kämpfen Betroffene mit finanziellen Einschränkungen in Folge der Tat“, betont Dagmar Barzen, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung. „Das Leiden geht nicht einfach vorbei. Das Erlebte vom 1. Dezember 2020 bleibt und bestimmt das weitere Leben“, ergänzt die Kuratoriumsvorsitzende Regina Bergmann. Dass Betroffene zum Beispiel „austherapiert“ werden, beschämt viele und dass sie um die Anerkennung von Versorgungsbezügen ringen müssen, nimmt vielen die Kraft, die sie eigentlich zur Bewältigung der Amoktat dringend bräuchten. Hieraus entwickelte sich der Vorschlag, ein Info-Treffen anzubieten. Die Stiftung will einen solchen Austausch für Betroffene organisieren.

So werden Experten eingeladen, die Fragen zu dem Themenschwerpunkt beantworten. „Bei einem solchen Austausch können wir auch die Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten der Stiftung benennen, die wir in Form von Therapien, Weiterbildungen und Umschulungen finanzieren“, so Barzen und Bergmann. OB Wolfram Leibe begrüßt ausdrücklich die neue Initiative der Stiftung, die im Auftrag der Stadt für die Vergabe der Spendengelder verantwortlich ist. red

Der Termin für die Veranstaltung wird noch bekanntgegeben. Bereits jetzt können sich Betroffene mit der Stiftung in Verbindung setzen, per E-Mail (Stiftung_1Dezember2020@trier.de) oder Telefon (0151/15529992).

Die Absicherung hat Priorität

Pollerlinien rund um Hauptmarkt sollen am 15. September in Betrieb gehen

Nachdem am ersten Juli-Wochenende vier deutlich betrunkene Personen abends die Fußgängerzone von der Fleischstraße aus in einem Fahrzeug über den Hauptmarkt durchquert hatten, hat sich der Stadtvorstand kurz danach mit Konsequenzen befasst. Vertreter der Polizei schilderten das Geschehen, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde. Viele Augenzeugen der Durchfahrt waren laut Polizei aber versichert und – aus den Erfahrungen der schrecklichen Amokfahrt vom 1. Dezember 2020 heraus – auch verängstigt.

Der Stadtvorstand sieht sich deshalb grundsätzlich in seinem Vorgehen bestätigt, die Fußgängerzone mit einem Pollersystem abzusichern, um außerhalb der regulierten Zufahrtszeiten dort so wenig Verkehr wie möglich zuzulassen und den Bürgerinnen und Bürgern sowie den vielen tausend Besucherinnen und Besuchern ein möglichst sicheres und ungestörtes Einkaufen, Konsumieren und Verweilen in der City zu ermöglichen.

Der Plan der Stadtverwaltung sah bisher vor, im ersten Schritt Domfreihof und Hauptmarkt mit Hochsicherheitspollern abzusichern, so dass zu den Hauptnutzungszeiten der Fußgängerzone keine komplette Durchfahrt durch die Innenstadt-Straßen mehr möglich ist („innerer Ring“). Geplant war auch eine Absicherung der gesamten Fußgängerzone mit einem äußeren Ring. Die Stadtratsmehrheit hatte Ende Juni Änderungen des Konzepts beschlossen, die nun mit der Verwaltung abgestimmt und von einem Sicherheitsbüro überprüft werden. Der Sachstand beim inneren Ring:

Der Domfreihof ist durch feste und versenkbare Hochsicherheitspoller gesichert, die außerhalb der Zufahrtszeiten der Fußgängerzone, also ab 11 Uhr, nur mit besonderer Berechtigung geöffnet werden können. Die dazugehörige Pollerlinie an der Meerkatz bereitet immer wieder technische Probleme, für die der Hersteller noch in der Gewährleistung ist. Durch die Pollerlinie Liebfrauen ist der Schutz des Domfreihofs aber gegeben.



Zwischenetappe. Auf der Baustelle in der Dietrichstraße sind bereits zwei der neuen Poller zu sehen. Fotos: Presseamt/pe

Bei den für die Absicherung des Hauptmarkts nötigen Pollerlinien in der Simeon-, Fleisch- und Grabenstraße sind die Tiefbauarbeiten erledigt. Derzeit laufen Elektroarbeiten. Die Arbeiten an der Pollerlinie in der Dietrichstraße, bei denen das Verwaltungsgericht der Verwaltung Grünes Licht gegeben hatte, laufen derzeit. Die Zufahrt zum Stockplatz, von dem aus der Hauptmarkt ebenfalls befahrbar ist, soll mit einer weiteren Pollerlinie gesichert werden. Der Bau dieser Anlage ist für Anfang 2026 geplant.

Um die komplette Absicherung des Hauptmarkts zu beschleunigen und die Durchfahrt durch die Fußgängerzone unmöglich zu machen, hat der Stadtvorstand beschlossen:

Die Pollerlinien Simeon-, Graben-, Fleisch- und Dietrichstraße gehen ab 15. September in Betrieb. Um die Durchfahrt vom Stockplatz auf den Hauptmarkt zu verhindern, werden Stock- und Jakobstraße mit temporären Durchfahrtsperren (ähnlich wie beim Altstadtfest) versehen, bis der Stockplatz 2026 abgesichert ist. Der Hauptmarkt ist ab Mitte September für Zulieferer und Anlieger von 6 bis 11 Uhr zu befahren oder an-

schließend nur mit Ausnahmegenehmigungen und Zufahrtsberechtigung per Vignette.

Außerdem werden als Konsequenz aus der offenbar versehentlichen Einfahrt in die Fußgängerzone Zufahrten, beispielsweise in der Neustraße, sowie die Simeon-, die Fleisch- und die Brotstraße mit temporären gestalterischen Maßnahmen so hergerichtet, dass über die Beschilderung hinaus besser deutlich wird, dass es sich um eine Fußgängerzone handelt. Um zu signalisieren, wo die für Kraftfahrzeuge befahrbare Straße aufhört und der Fußgängerbereich beginnt, und um die Fahrbahn zu verengen, werden nach dem Start in der Neustraße diese Woche an weiteren Einfahrten zusätzliche Pflanzkübel und Sitzgelegenheiten aufgestellt.

Diese Arbeiten starteten in der Simeonstraße und werden bis Ende der Woche in der Konstantin- und der Fleischstraße fortgesetzt. Später sollen in der Konstantinstraße zwei Parklets als Kombination aus Hochbeeten und Sitzbänken errichtet werden. Die zusätzlichen Stadtmöbel werden so platziert, dass die Fahrzeuge von Rettungsdienst, Polizei, Müllabfuhr, Feuerwehr und Lieferanten problemlos rangieren können. mic

Geplante Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen

Bürgerinformation am 20. August in der Trierer Universität

Der Stadtrat hat im Oktober 2023 einen Steuerungsrahmen beschlossen, um den Ausbau größerer Photovoltaikanlagen auf geeigneten Freiflächen im Stadtgebiet gezielt zu steuern und deren Umsetzung zu fördern. Für zwei solche Standorte gibt es jetzt konkrete Planungen, die am Mittwoch, 20. August, öffentlich vorgestellt werden. Im Juni hatte der Stadtrat die Aufstellung von Bebauungsplänen für Photovoltaikanlagen zwischen

Brettenbach und Kleeburger Weg (BOL 32) und südlich der Siedlung Domäne Avelsbach (BK 37) beschlossen und in einem Parallelverfahren die entsprechenden Flächennutzungsplanänderungen eingeleitet. Bei der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung werden nun die Planungen und deren wesentliche Auswirkungen erörtert: Die Info-Veranstaltung mit Fachleuten des Amts für Stadt- und Verkehrsplanung und des begleitenden Planungsbüros

findet am 20. August um 19 Uhr in Raum C 9 des C-Gebäudes der Uni Trier (Universitätsring 12) statt. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Darüber hinaus können die Planunterlagen derzeit online (www.trier.de/bauen-wohnen/stadtplanung/bauleitplanung/aktuelle-verfahren/) eingesehen werden. Stellungnahmen zu den Planungen können noch bis 29. August abgegeben werden. red

Von römischen Militärs und Landsknechten

„Objekt des Monats“ zu Sonderausstellung

In der Reihe „Objekt des Monats“ präsentiert die Wissenschaftliche Bibliothek weitere Highlights der aktuellen Sonderausstellung „Schlechte Herrschaft – Krieg!“ in der Schatzkammer. Sie thematisiert die historische Verbindung von (schlechter) Herrschaft und Tyrannei, Macht, Gewalt und Krieg. Im Mittelpunkt steht unter anderem ein spätrömischer Schriftsteller, der in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert ist.

Flavius Vegetius Renuatus war ein Longseller der Kriegskunst und sein Werk wird daher mehrfach aufgegriffen. Neben der Mulomedicina („Maultier-“ beziehungsweise „Pferdeheilkunde“) ist vor allem seine Schrift „Über das gesamte Kriegswesen“ zu erwähnen. Beide wurden seit dem vierten Jahrhundert, als Vegetius lebte, bis in die Neuzeit überliefert, erst in Handschriften, später in gedruckten Ausgaben. Die ältesten bekannten vollständigen, handschriftlichen Versionen stammen aus der Karolingerzeit, relativ viele sind aus dem Spätmittelalter erhalten. Dazu gehört auch eine Handschrift aus dem Bestand der Wissenschaftlichen Bibliothek aus dem 15. Jahrhundert. Sie beinhaltet neben Cicero, Sallust, Hieronymus und anderen auch die vier Bücher der „Epitoma“ des Vegetius. Etwa aus der gleichen Zeit wie die ursprünglich aus der Bibliothek von St. Matthias stammende Handschrift gibt es eine reich bebilderte Handschrift aus der Badischen Landesbibliothek. Aus ihr oder vergleichbaren Bilderhandschriften fanden die Illustrationen Eingang in den Druck. Sie tauchen mehr oder weniger eins zu eins in historischen Drucken auf, so in der deutschen Übersetzung Ludwig Hohenwangs (um 1475) oder in den lateinischen Ausgaben von Guillaume Budé (Mitte des 16. Jahrhunderts) oder – mit anderem Einschlag – in der lateinischen kommentierten Fassung

von Godescalcus Stewechius (Antwerpen, 1585). Die Pariser Ausgaben von Budé bieten ein Konterfei des Vegetius, das mehr an einen zeitgenössischen „Lansquenec“ (französisch für Landsknecht) denn an einen römischen Militär erinnert. (Abb. unten: Bibliothek/Anja Runkel). Diese Darstellung ist bemerkenswert und doch nicht ungewöhnlich: Auch weitere Illustrationen zeigen Figuren in Wams und damaliger Rüstung.

Bemerkenswert ist insgesamt der Werkkreis, der sich um die Schrift von Vegetius und den Kanon weiterer (spät-)antiker Militärschriftsteller („Scriptores rei militaris“) in Wort und Bild entfaltet und den die Sonderausstellung aufgreift und erläutert.



Kampf um Platz und Stimme

RaZ-Beitrag des AfD-Einzelratsmitglieds Franz Thiel

Nachdem die frühere AfD-Fraktion nun unter dem Namen „Die Demokraten“ firmiert, kann das verbliebene AfD-Mitglied Franz Thiel als Einzelmitglied des Stadtrats Beiträge in der Rathaus Zeitung veröffentlichen.

Als gewähltes Mitglied arbeite ich im Dezernatsausschuss IV (Planen, Bauen, Gestalten) mit. Das entspricht einem Beschluss des Stadtrats. An diese Aufgabe gliedern sich sinnvollerweise auch die Mitarbeit in den dem Ausschuss zurarbeitenden städtischen Gremien an, wie der Lenkungsgruppe Klima-Umwelt-Energie, dem Arbeitskreis Radverkehr, Exhaus, Denkmal-

pflge etc. Nach dem rechtmäßigen Entzug der Namensrechte der bisherigen AfD-Fraktion wurden mir (als verbliebenes AfD-Einzelratsmitglied) von den sich jetzt nennenden „Die Demokraten“ fragwürdigerweise jedoch genau diese zurarbeitenden Gremien entzogen. Dies obwohl diese Legitimationen durch die Wahl der Bürger und Bürgerinnen eigentlich der AfD zuzugedacht waren. Als Kandidat der AfD wurde ich gewählt, um mich für die Anliegen der Menschen in Trier einzusetzen – auch in den genannten Gremien. Völlig



sinnlos ist daher, mich von der Zuarbeit des Dezernatsausschusses abzuschneiden. Diesen Sitz werde ich jedenfalls nicht freiwillig preisgeben, und dies nicht emotionsgeleitet sondern auf Grund des Respektes vor demokratisch gewählten Mandatsträgern und Stimmen der Wählerinnen und Wähler.

Deutschkurse mit Kinderbetreuung



Deutsch sprechen und lesen zu können, ist für Menschen mit Migrationshintergrund wichtig, um sich im Alltag beim Einkaufen, im Kindergarten, in der Schule oder im Gespräch mit Nachbarn zu verständigen. Doch gerade für Frauen und Mütter mit kleinen Kindern ist es fast unmöglich, an klassischen Sprachkursen teilzunehmen. Daher organisiert der Trierer Beirat für Migration und Integration schon seit 1997 kostenlose Deutschkurse für Frauen, die ihre kleinen Kinder mitbringen können, weil es eine Betreuung gibt. Die nächste Runde startet am 1. September. Die Deutschkurse stehen allen Frauen offen, unabhängig von ihrem Status (Asyl, Duldung, etc.). Seit dem Start vor 28 Jahren werden sie von der Nikolaus-Koch-Stiftung gefördert. Es gibt neue regelmäßige Kurse für Anfängerinnen und Fortgeschrittene (Level A1, A2 und B1). Das gilt für Teilnehmerinnen mit und ohne Vorkenntnisse. Außerdem kann der Beirat dank der Unterstützung der Nikolaus-Koch-Stiftung Förderunterricht und Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund anbieten. Ziel ist dabei, Chancengleichheit zu fördern und die soziale Integration bereits im frühen Kindesalter nachhaltig zu stärken. red

Für eine Teilnahme an den Kursen, deren Zeiten noch festgelegt werden, ist eine **Anmeldung** im Beiratsbüro per E-Mail erforderlich: geschaeftsstelle-beiraete@trier.de.

Keine AfD-Vorschläge

In dem RaZ-Bericht vom 1./2. Juli zur Wahl der Personen auf der Vorschlagsliste für ehrenamtliche Richter beim Verwaltungsgericht wurde versehentlich vermeldet, dass Christa Kruchten-Pulm und Bernd Schulz von der früheren AfD-Fraktion vorgeschlagen wurden. Beide sind beim Verwaltungsgericht schon in dieser Funktion tätig und waren vom Rechtsamt angefragt worden, ob sie für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung stehen. red

Kontakt: 0651/997988635
AfD-Trier@franz-thiel.de

Dieser Beitrag wird inhaltlich von dem Einzelratsmitglied verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Marc Aurel zu Besuch



„Wenn es nicht richtig ist, tue es nicht. Wenn es nicht wahr ist, sage es nicht.“ Wenn von guter Herrschaft, von einem guten Herrscher die Rede ist, denkt man schnell an den römischen Kaiser Marc Aurel. Wenn von Philosophie, wenn von einem Standardwerk „Selbstbetrachtungen“ gesprochen wird, kommt man auf Marc Aurel. Wenn von ausgeprägten Kriegen nach vielen Jahrzehnten Frieden im römischen Imperium diskutiert wird, fällt der Blick auf Marc Aurel. Aber wer war er wirklich?

Zwei Museen in Trier beherbergen die mittlerweile fünfte Landesausstellung, diesmal zu Marc Aurel. Aufgeteilt im Landesmuseum mit „Kaiser, Feldherr, Philosoph“ und im Stadtmuseum Simeonstift zu der Frage „Was ist gute Herrschaft?“.



Beide Ausstellungen sind bedingungslos zu empfehlen, herausragende Exponate, begeisternde Ausstellungsarchitektur und durchgehend sehr gute Beschreibungen lassen die Besuche viel zu schnell vorbeiziehen. Meine Empfehlung ist auf jeden Fall eine Dauerkarte.

Gerade unser städtisches Museum hat die schwere Aufgabe, die gute Herrschaft darzustellen, hervorragend gemeistert. Über verschiedene Medien, Skulpturen und hauptsächlich Gemälde und Karikaturen wird man von der Antike zur Neuzeit geführt, während dem Rundgang wird die „Gute Herrschaft“ vor den entsprechenden Zeitepochen lebendig und bis hin zur aktuellen Gegenwart betrachtet. Was gut und gerecht ist, bleibt offen, führt somit automatisch zu weiteren Diskussionen.

So bleibt uns nur noch, alle zu ermutigen die Landesausstellung 2025 zu besuchen. Nach dem Eingangszitat nun das logische Schlusszitat, ebenfalls von Marc Aurel, das uns unmissverständlich zur Ausstellung einlädt: „Man bereut nie, was man getan, sondern immer, was man nicht getan hat.“

Udo Köhler, kulturpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4050
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

Rauf aufs Rad, Trier!



Trier schneidet im bundesweiten Fahrradklima-Test nicht gut ab – Platz 37 von 42 Städten vergleichbarer Größe. Viele Radfahrerinnen und Radfahrer empfinden die Situation als unübersichtlich und streckenweise unsicher. Doch: Es bewegt sich was in unserer Stadt – und das Radfahren lohnt sich jetzt schon.

Der Moselradweg ist durchgängig hervorragend asphaltiert – auf beiden Seiten der Mosel, bis nach Konz oder Igel. Wer bei der A.R.T. in der Metternichstraße startet, erreicht über durchgängige Radwege und Schutzstreifen bequem und sicher den Hauptbahnhof. Über die Römerbrücke geht es auf baulich getrenntem Radstreifen direkt am Stau vorbei – mit weitem Blick über die Mosel. Radfahren ist vielerorts heute schon angenehm, schnell und umweltfreundlich.

Und vom Schlechtreden wird es auch nicht besser. Was wir brauchen, ist ein neuer Blick aufs Rad: als Verkehrsmittel für jeden Tag. Für kurze Wege, zum Einkaufen, zur Schule, zur Arbeit. Kinder, die den Schulweg mit dem Rad zurücklegen, gewinnen Selbstständigkeit – Eltern können hier Vorbilder sein. Übt gemeinsam die Strecke, statt sie täglich mit dem Auto zu fahren.

Liebe Schulleitungen: Ermutigen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler zum Radfahren. Schaffen Sie sichere Abstellplätze. Und überlegen Sie, den Fahrrad-Führerschein bereits im zweiten oder dritten Schuljahr durchzuführen – nicht erst in der letzten Woche der vierten Klasse.

Radfahren macht Spaß – vor allem im Sommer. Viele Wege sind mit dem Rad schneller als gedacht. Gemeinsames Fahren macht sicherer und schafft ein gutes Miteinander. Fahrt selbstbewusst mit Abstand zu parkenden Autos, und mittig auf der Fahrbahn, wenn es eng wird – so schützt Ihr Euch am besten. Und an die Autofahrenden: Bitte nehmt Rücksicht. Überholt nur mit mindestens 1,50 Meter Abstand. Manchmal hilft es, einfach kurz zu warten – an der nächsten Ampel sieht man sich sowieso wieder.

Auch die Stadt tut mit unserer Unterstützung ihren Teil: Vom Bahnhof wird bald ein durchgehender Radkorridor über Radschutzstreifen und Umweltpuren bis zur Porta Nigra und weiter zum Brüderkrankenhaus entstehen. Neue Achsen, mehr Sicherheit, bessere Führung – es geht voran.

Was wir brauchen, ist beides: eine bessere Infrastruktur und eine offene Haltung gegenüber dem Rad. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass Trier eine Stadt wird, in der das Radfahren Freude macht. Also: rauf aufs Rad!

Ole Seidel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kontakt: Telefon: 0651/718-4080
E-Mail: grune.im.rat@trier.de

Sachstand Windkraftanlagen



In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause hat der Stadtrat mit großer Mehrheit die Veröffentlichung des Entwurfs zum geänderten Flächennutzungsplan beschlossen – ein erster Schritt hin zur Errichtung von Windkraftanlagen im Stadtgebiet. Sechs Fraktionen stimmten dafür (Übersicht Foto unten). Unsere Fraktion hat sich klar dagegen positioniert und der Vorlage nicht zugestimmt – wie wir auch alle weiteren geplanten Schritte zur Umsetzung ablehnen werden.

Unsere Gründe: Als Freie Wähler stehen wir für eine nachhaltige Energiepolitik mit Vernunft und Augenmaß. Wir sagen grundsätzlich Ja zu nachhaltiger Energie und dezentraler Versorgung – aber nicht um jeden Preis. Technologische Offenheit, wirtschaftlicher Nutzen für Bürger und Kommune sowie der Schutz von Mensch und Natur vor Ort müssen im Vordergrund stehen. Diese Voraussetzungen sehen wir eher im ländlichen Raum gegeben, aber nicht auf dem Gebiet einer Großstadt. Die Ortsbeiräte Ehrang/Quint und Pfalzel haben sich inzwischen deutlich gegen die Pläne ausgesprochen. Vor Ort regt sich massiver Widerstand – aus Sorge vor Eingriffen in die beliebten Naherholungsgebiete und vor langfristigen Schäden an Natur und Lebensqualität. Die betroffenen Menschen vor Ort verdienen Gehör. Stattdessen ignoriert die Mehrheit im Stadtrat diese Stimmen – und setzt ihren Kurs unbeirrt fort, notfalls mit der Brechstange. Besonders auffällig ist, dass gerade jene Fraktionen, die ansonsten den Ortsbeiräten große Bedeutung beimessen, nun das klare Votum aus Ehrang/Quint und Pfalzel einfach übergehen. Dabei wäre jetzt genau der richtige Zeitpunkt, um die betroffenen Ortsbeiräte ernst zu nehmen und deren Meinung zu respektieren. Wichtig ist, in diesem Zusammenhang nochmal daran zu erinnern, dass es für die Stadt keine Auflagen gibt und keinerlei rechtliche Verpflichtung zur Errichtung solcher Windkraftanlagen.

Wir werden uns auch weiter dafür einsetzen, die vorliegenden Pläne zu verhindern. Windkraft – grundsätzlich ja –, aber nicht in einer Großstadt, nicht an den vorgesehenen Orten und nicht gegen die Ortsbeiräte und Menschen vor Ort. Statt ideologisch getriebener Schnellschüsse fordern wir eine sachliche, ausgewogene Diskussion im Sinne der betroffenen Bürger.

Flächennutzungsplan Teilratsberatung Windenergie - Beschluss über die BESCHLOSSEN			
CDU	15	0	0
SPD	10	0	0
B90/Die Grünen	10	3	1
DIE DEMOKRATEN	2	0	0
Die Linke	2	0	0
FDP	3	0	0
Die FRAKTION FREIE WÄHLER	2	0	0
UBT	0	1	0
AfD-Einzelratsmitglied	0	1	0
Stadtvorstand	1	0	0
Gesamt	43	4	2

Kontakt: Telefon: 0651/718-4085
E-Mail: freiewaehler.im.rat@trier.de

Uns schöner Trier

 Trier hat ein enormes Potenzial – als historische Stadt, als Lebens- und Wirtschaftsstandort und als Ort der Begegnung. Doch unsere Innenstadt steht vor vielen „Baustellen“ – nicht nur aus Beton, sondern auch struktureller Natur: sinkende Besucherzahlen, leerstehende Läden, ein schwächelnder Einzelhandel und eine zunehmende Unklarheit über die künftige Entwicklung.



Die Sicherheit im öffentlichen Raum ist wichtig. Aber der Bau der Poller sorgt nicht nur für mehr Schutz, sondern auch für neue Unsicherheiten: Wer darf wann noch in die Innenstadt? Wie stellen wir sicher, dass Gewerbe, Gäste und Menschen mit Einschränkungen nicht benachteiligt werden?

Der Wandel im Handel ist Realität. Aber es ist unsere Aufgabe, gemeinsam mit den Händlern, darauf mit klugen Konzepten zu reagieren. Wir brauchen mehr Flexibilität, bessere Erreichbarkeit, weniger Bürokratie – und Mut zur pragmatischen Lösung statt neue Hürden aufzubauen.

Als FDP stehen wir für eine Innenstadt, die lebendig, sicher und sauber ist. Die Jamaika-Koalition trägt Verantwortung – und wir bringen unsere Ideen aktiv ein: für mehr Aufenthaltsqualität, für ein modernes Mobilitätskonzept, für eine Stadt, die einladend bleibt.

„Uns schöner Trier“ – das ist Anspruch und Verpflichtung zugleich. Wir müssen heute die richtigen Weichen stellen, damit unsere Innenstadt auch morgen noch das Herz und die Visitenkarte unserer Stadt bleibt.

Tobias Schneider,
Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Unser Pride kämpft für Grundrechte



Am Samstag fand der CSD unter dem Motto „Our Pride fights for rights“ in Trier statt. Gleichberechtigung ist keine Meinung, sondern ein Menschenrecht. „Wir alle wollen gesehen werden – nicht für einzelne Merkmale, sondern für das, was uns im Kern ausmacht: unser Wesen, unser Charakter, unser Menschsein. Doch noch immer erleben viele Menschen, dass sie auf ihre Herkunft, ihr Aussehen, ihre Sexualität oder ihr Geschlecht reduziert werden. Dass sie nicht die gleichen Chancen haben, nicht die gleiche Anerkennung – nicht dieselbe Sicherheit. Solange das so ist, solange Gesetze Unterschiede machen, solange Diskriminierung Alltag bleibt – dürfen wir nicht wegsehen“, schreibt der diesjährige Schirmherr des CSD Trier, Schauspieler Giovanni Rupp vom Stadttheater.



Der CSD (Foto links: Linke) ist ein Zeichen für den Kampf um Gleichberechtigung, Respekt und rechtliche Gleichstellung aller Lebensweisen. Trans-, inter- und nichtbinäre Menschen sind bereits überdurchschnittlich häufig von Diskriminierung, psychischer und physischer Gewalt betroffen. International, national und auch in Trier versuchen rechte Parteien und Gruppierungen, die hart erkämpften Gleichstellungsrechte zu attackieren. Dabei wird auch vor psychischer und direkter körperlicher Gewalt nicht zurückgeschreckt.

Die Politik muss dafür sorgen, dass es Gleichberechtigung und Schutz für alle Lebensweisen gibt. Zugleich ist aber auch jede/r von uns aufgefordert, die erkämpften Rechte mit Engagement und der erforderlichen Stärke zu verteidigen. Das Selbstbestimmungsgesetz ist ein längst überfälliger Schritt hin zu mehr Sichtbarkeit, Würde und Sicherheit für alle, die nicht in starre Geschlechternormen passen. Die Trierer*innen haben am Samstag durch ihre zahlreiche Teilnahme gezeigt, dass wir als starke bunte Gemeinschaft für die gleichberechtigte und sichere Teilhabe der queeren Community auf die Straße gehen und den CSD in Trier zu einem großen Ereignis der Solidarität und Vielfalt machen. Wir, Die Linke im Rat, haben dafür gekämpft, dass die Regenbogenflagge zum Pride gehisst wird, dass es Ansprechpartner*innen in der Verwaltung für queere Belange gibt, dass eine Stelle als Queerbeauftragter in Trier geschaffen werden soll und die Istanbul-Konvention umgesetzt sowie frauen- und transfeindliche Gewalt bekämpft wird. Menschenrechte, gleichberechtigte Teilhabe, Gerechtigkeit und Schutz für alle Menschen: Dafür stehen wir.

Die Linke im Rat

Kontakt: Telefon: 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

Nicht weg, nur mehr unterwegs



Seit 16 Jahren darf ich als Mitglied des Rates der Stadt Trier und im Team der SPD-Fraktion an der positiven Entwicklung unserer Stadt mitarbeiten. Diese Aufgabe erfüllte mich stets mit großer Dankbarkeit. Gemeinsam haben wir viel erreicht – Trier ist heute krisensicherer, familienfreundlicher und lebenswerter.



Besonders dankbar bin ich für das Vertrauen, das mir die Triererinnen und Trierer immer wieder geschenkt haben – über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg. Die Kommunalwahl im Mai 2024 war dabei ein besonderer Moment: Ich durfte die meisten Stimmen aller Kandidierenden erhalten. Dieses Vertrauen gibt mir Kraft – und es ist mein Antrieb, mich weiter mit ganzer Energie für unsere Stadt und unser Land einzusetzen.

Seit 2016 vertrete ich Trier auch im Landtag in Mainz, seit Kurzem als Bildungsminister des Landes Rheinland-Pfalz. Diese neue Aufgabe bringt ebenfalls eine große Verantwortung mit sich – insbesondere für unsere Kinder und Jugendlichen. In den vergangenen Wochen habe ich intensiv geprüft, ob sich dieses Amt noch mit einem Mandat im Trierer Stadtrat vereinbaren lässt. Mein Fazit: Beides gleichzeitig mit der nötigen Tiefe und Zeit zu erfüllen, ist nicht möglich.

Darum habe ich mich entschieden, mein Stadtratsmandat mit Ablauf des 31. Juli niederzulegen. Ich weiß es bei der Trierer SPD in besten Händen – mit Menschen, die mit genauso viel Leidenschaft weiter für unsere Stadt arbeiten werden: für bezahlbares Wohnen, gute Bildung, eine lebendige Kultur, soziale Teilhabe, Sicherheit und wirtschaftliche Stärke.

Trier ist und bleibt mein Zuhause, mein politisches Herzschlag-Thema – nun noch stärker auf der Landesebene. Ich bleibe für Sie da: stark für Trier, stark im Land – gemeinsam mit einem starken Team im Rat.

Danke für alles, was wir gemeinsam geschafft haben – und für das, was wir noch vorhaben.

Sven Teuber,
Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4060
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

Rechtswidriger Stadtratsbeschluss?



Es war ein bizarres Schauspiel, was sich in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause ereignete.

Auf Antrag der Grünen-Fraktion wurde die Wahl der ehrenamtlichen Richter am Trierer Verwaltungsgericht in einem dreistündigen Abstimmungs-marathon einzeln und geheim durchgeführt. Einziges Ziel dieses noch nie dagewesenen Verfahrens war es, unsere Stadträtin Christa Kruchten-Pulm als Richterin zu verhindern.

Schon in der vorausgegangenen Sitzung des Dezernatsausschusses V wurde sie von der Vorschlagsliste des Stadtvorstands mit der Begründung abgewählt, als AfD-Mitglied stünde sie nicht auf dem Boden unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung. Dieser Beschluss wurde jedoch vom zuständigen Dezernenten als rechtswidrig einkassiert, weil es nicht zulässig ist, Bewerber wegen ihrer Parteizugehörigkeit abzulehnen.

Das hinderte die Ratsmehrheit nicht daran, die gleiche Entscheidung, jetzt unter Verzicht auf die Angabe von Gründen, in der Stadtratsitzung erneut zu treffen. Ein durchschaubarer Taschenspielertrick, um das von der Verwaltung als eindeutig ungesetzlich eingestufte Handeln zu verschleiern.

Nicht nur rechtlich, sondern auch politisch gesehen ist dies ein Skandal. Christa Kruchten-Pulm, eine in Trier bekannte und geschätzte Geschäftsfrau, war über 30 Jahre lang Mitglied der CDU, gehört seit 2014 dem Stadtrat an und wirkte schon bisher als ehrenamtliche Richterin an verschiedenen Gerichten mit. Vom Landtag wurde sie sogar in den Richterwahlausschuss für das Verwaltungsgericht Trier gewählt. Nie hat es eine Beanstandung hinsichtlich ihrer Person oder gar Anlass für Zweifel an ihrer demokratischen Gesinnung gegeben. Auch auf konkrete Nachfrage in der Ratssitzung hin konnte niemand irgendwelche sachlichen Einwände gegen ihre Nominierung vorbringen.

Es ist daher ehrabschneidend, ja verleumderisch, Frau Kruchten-Pulm öffentlich und ohne jede Begründung als Verfassungsfeindin zu diffamieren. Aus durchsichtigen parteipolitischen Motiven wurde hier vorsätzlich und wider besseres Wissen Rufmord an einer verdienten Ratskollegin begangen. Ein solches Verhalten kann man nur als infam und schäbig bezeichnen.

Wir werden alle uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um gegen diesen aus unserer Sicht rechtswidrigen Beschluss vorzugehen. Unabhängig davon ist eines klar: Sich selbst, dem Trierer Rat und letzten Endes auch der Demokratie haben die Verantwortlichen mit dieser Entscheidung einen Bärendienst erwiesen.

Ihre Fraktion Die Demokraten

Kontakt: Telefon: 0651/718-4040
E-Mail: diedemokraten.im.rat@trier.de

Skate-Anlage an der Halle Mäusheckerweg



Auf eine schriftliche Anfrage der UBT-Fraktion in der vergangenen Stadtratsitzung am 25. Juni teilte Baudezernent Dr. Thilo Becker folgendes mit:

Die Planungen für die Rollsportanlage am Mäusheckerweg sind abgeschlossen und die Ausschreibung für die entsprechenden Bauarbeiten ist erfolgt. Die Submission der öffentlichen Ausschreibung fand am 17. Juni statt. Unter der Voraussetzung, dass ein geeigneter und wirtschaftlicher Bieter gefunden wird, werden nach Vergabe und Genehmigung die Arbeiten voraussichtlich im dritten Quartal beginnen. Es sei von einer Bauzeit von etwa 16 Wochen auszugehen.

Damit zeigt sich einmal wieder: Beharrlichkeit und Einsatz für ein Gemeinschaftsprojekt zahlen sich aus. Wünsche und Visionen können wahr werden.

Bereits mit einem Stadtratsbeschluss im Jahr 2015 wurde die Bewerbung der Stadt Trier bei dem Bundesprogramm Sanierung Sport-, Jugend und Kultureinrichtungen mit dem Projekt „Sanierung der Mäusheckerweghalle“ auf den Weg gebracht. Zwischenzeitlich stellte sich heraus, dass ein Ersatzneubau wirtschaftlicher sei und dieser wurde errichtet (leider mit einigen nicht so schönen „Überraschungen“, wie zum Beispiel die Kostenfortschreibungen sowie Änderungen hinsichtlich der Bestuhlung).

Einhergehend mit dem Neubau der Mäusheckerweghalle haben sich die Ortsbeiräte von Pfalzel, Ehrang-Quint und Biewer auf Wunsch zahlreicher Bürgerinnen und Bürger stark gemacht und finanzielle Mittel dafür eingesetzt, dass neben der Halle ein Skate-Park errichtet wird, zum Wohl aller Kinder und Jugendlichen aus den Stadtteilen und umliegenden Gemeinden. Auf Initiative der UBT-Stadtratsfraktion wurde der Beschluss zur Errichtung einer Skate-Anlage im Jahr 2019 fraktionsübergreifend mit den Stimmen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und FDP erneuert.

Wir schreiben nun das Jahr 2025 – nach zehn Jahren ist es endlich soweit: Der Herzenswunsch der Kinder und Jugendlichen und Ortsbeiräte von Stadtteilen mit insgesamt rund 15.000 Einwohnerinnen und Einwohnern geht endlich in die Umsetzung. Die Skate-Anlage an der Mäusheckerweghalle wird Wirklichkeit.

Die UBT-Fraktion freut sich, dass nach langen Jahren Hoffen und Bangen und beharrlichem „Nachbohren“ – insbesondere der beteiligten Ortsbeiräte – bald endlich ein Schlusstrich gezogen werden kann und die Kinder und Jugendlichen spätestens ab 2026 ein tolles Sport- und Spielareal vorfinden.

UBT-Stadtratsfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Toi, toi, toi: Diese Brücke hält

Die FRAKTION Liebe Leser*innen,

es brodelt in Trier – und nicht nur in den Köpfen der Pendler*innen, sondern auch unter unseren Füßen: in maroden Leitungen, hohlen Gehwegen und müde gewordenen Brückenlagern. Die Infrastruktur unserer schönen Römerstadt ist in einem Zustand, den man freundlich mit „historisch charmant“ und ehrlich mit „akut sanierungswürdig“ beschreiben könnte. Kurz: Die Stadt bröckelt – aber immerhin mit Stil.

Stadtentwicklung à la Zufallsgenerator: Die Verkehrsplanung wirkt oft wie ein Experiment der Chaosforschung. Zwei Wasserrohrbrüche gleichzeitig? Zufall? Oder Teil eines ausgeklügelten Spiels namens „Finde den funktionierenden Umweg“?

Ganze Viertel verwandeln sich über Nacht in Escape Rooms mit echten Baustellen, echten Sackgassen und echten Nervenkrise. Wer morgens zu Fuß über eine Baustelle balanciert, kann abends direkt als Seiltänzerin im Zirkus auftreten – wenn man bis dahin überhaupt wieder zurückkommt.

Unsere Vision für Trier (mit Weitblick und leichtem Wahnsinn): Warum kämpfen gegen Rohrbrüche? Nutzen wir sie. Statt Wasser durch die Leitungen zu schicken, lassen wir künftig flüssigen Asphalt fließen. Jeder Rohrbruch wird zur spontanen Straßensanierung – Schlagloch dicht, bevor es jemand bemerkt. So sparen wir Baukosten, Sanierungsplanung und Verantwortungsdebatten. Und als schöner Nebeneffekt wird das Stadtbild endlich einheitlich geteert.

Oder für die Genießer*innen unter uns: Wir denken zurück an den Sommer 1981 – als aus den Wasserhähnen der Trierer Innenstadt plötzlich „Herrenklasse trocken“ perlte. Eine Sektleitung. Ein Versehen? Vielleicht. Eine Utopie? Ganz sicher. Warum nicht jeden dritten Donnerstag im Monat: Schampus aus dem Hahn, finanziert durch die Einsparungen bei echter Infrastrukturpflege.

Rohrbrüche als Chance begreifen: Trier – die Stadt, die kaputte Rohre in spontane Kunstinstallationen verwandelt. Asphaltrecycling live erleben – oder wie wir sagen: „Kunst, Krach und Kraterlandschaften!“

In diesem Sinne: Toi, toi, toi: Diese Brücke hält.

Deine Die FRAKTION
Für Infrastruktur mit Haltung (leicht gekrümmt)

Kontakt: Telefon: 0651/718-4035
E-Mail: diefraktion.im.rat@trier.de

Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen auf einen Blick

In Trier wird die Gemeinwesenarbeit als besondere Form der sozialen Arbeit in den Quartieren schon seit Jahrzehnten erfolgreich umgesetzt. Einige Standorte blicken auf eine lange Tradition zurück, andere sind in den letzten Jahren hinzugekommen. Dort treffen Interessierte auf qualifizierte und engagierte Fachkräfte in Bürgerhäusern und Gemeinschaftszentren. Ziele sind die Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld und die Erweiterung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe. Die Gemeinwesenarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Themen der Menschen und entwickelt geeignete Angebote vor Ort im Quartier. Sie bietet Hilfe zur Selbsthilfe und beteiligt die Zielgruppen möglichst an der Organisation und Umsetzung der Angebote. Durch die aktive Einbeziehung der Menschen,

die als Experten ihrer Lebenssituation ernst genommen werden, verändern sich deren Handlungsspielräume. So leistet die Gemeinwesenarbeit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Fachkräfte vor Ort sind Ansprechpersonen für alle Menschen.

Sie stehen für Gespräche zur Verfügung und bieten in besonderen Lebenslagen Hilfe an. Die offenen und meist kostenfreien Gruppenangebote laufen auch mit ehrenamtlicher Unterstützung oder in Kooperation mit anderen Stadtteileinrichtungen. Unter den Adressen unten können sich Interessierte informieren. Die Mitarbeitenden der Gemeinwesenarbeit freuen sich über jede Teilnahme.

Städtischer Ansprechpartner: Simeon Friedrich, Sozialraumplanung/Jugendamt, **0651/718-2549** oder simeon.friedrich@trier.de

1 Ehrang

Gemeinwesenarbeit im Bürgerhaus Ehrang
 Einrichtung: Palais e.V.
 Träger: Melanie Bergweiler
 Ansprechperson: Melanie Bergweiler
 Anschrift: Niederstraße 144, 54293 Trier
 Telefonnummer: **0651/9923164**
 Mailadresse: melanie.bergweiler@palais-ev.de
 Webseite: www.ehrang.de/leben/gemeinwesenarbeit/
 Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 8 – 17 Uhr
 Freitag: 8 – 14 Uhr
 Die Zeiten können sich nach Terminlage ändern
 Raumvermietung: Nein

2 Alt-Kürenz

Gemeinwesenarbeit Alt-Kürenz
 Einrichtung: Caritasverband Trier
 Träger: Julia Steinert
 Ansprechperson: Julia Steinert
 Anschrift: Domänenstraße 92, 54295 Trier
 Telefonnummer: **0651/94873435**
 Mailadresse: steinert.julia@caritas-region-trier.de
 Webseite: www.caritas-region-trier.de/gwa-alt-kuerenz
 Öffnungszeiten: Termine nach Vereinbarung
 Raumvermietung: Nein

3 Neu-Kürenz

Bewohnerzentrum Treffpunkt am Weidengraben e.V.
 Einrichtung: Treffpunkt am Weidengraben
 Träger: Carsten Schmitt
 Ansprechpersonen: Carsten Schmitt
 Alexandra Bidinger
 Anschrift: Am Weidengraben 31a, 54295 Trier
 Telefonnummer: **0651/23716**
 Mailadresse: carsten.schmitt@taw-trier.de
alexandra.bidinger@taw-trier.de
 Webseite: www.taw-trier.de
 Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 9 – 17.30 Uhr
 Freitag: 9 – 16 Uhr
 Raumvermietung: Ja

4 Mariahof

Gemeinwesenarbeit Mariahof
 Einrichtung: Caritasverband Trier
 Träger: Kerstin Katharina Vogel
 Ansprechperson: Kerstin Katharina Vogel
 Anschrift: Am Mariahof 27f, 54296 Trier
 Telefonnummer: **0651/94873-433**
 Mailadresse: vogel.katharina@caritas-region-trier.de
 Webseite: www.caritas-region-trier.de/gwa-mariahof
 Öffnungszeiten: Montag: 11.30 – 17.30 Uhr
 Dienstag – Mittwoch: 9 – 15 Uhr
 Donnerstag: 9 – 13.30 Uhr
 Beratungstermine können zu den Öffnungszeiten persönlich, telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.
 Raumvermietung: Ja (Stadtteiltreff)

5 Schammatdorf

Schammatdorf
 Einrichtung: Benediktinerabtei St. Matthias
 Träger: Anja Loch
 Ansprechperson: Anja Loch
 Anschrift: Im Schammat 13a, 54294 Trier
 Telefonnummer: **0651/30555**
 Mailadresse: bueero@schammatdorf.de
 Webseite: www.schammatdorf.de
 Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 9 – 12.30 Uhr
 und 13.30 – 18.30 Uhr
 Dienstag: 13.30 – 18.30 Uhr
 Donnerstag: 14 – 18 Uhr
 Ja (Schammatdorfzentrum)
 Raumvermietung: Ja (Schammatdorfzentrum)

6 Trier-Nord

Bürgerhaus Trier Nord
 Einrichtung: Trägerverein Bürgerhaus Trier Nord
 Träger: Janina Frankowski (Leitung/Geschäftsführung)
 Ansprechperson: Susanne Idems (Gemeinwesenarbeit)
 Anschrift: Hans-Eiden-Platz 4, 54292 Trier
 Telefonnummer: **0651/91820-20**
 Mailadresse: susanne.idems@buergerhaus-trier-nord.de
 Webseite: www.buergerhaus-trier-nord.de
 Öffnungszeiten: Montag: 8 – 16 Uhr
 Dienstag: 8 – 18 Uhr
 Mittwoch: 8 – 15 Uhr
 Donnerstag: 8 – 18 Uhr
 Freitag: 8 – 12 Uhr
 Raumvermietung: Ja (raumanfragen@buergerhaus-trier-nord.de;
 0651/91820-21)

7 Trier-West

Stadtteilarbeit Trier-West
 Einrichtung: Caritasverband Trier
 Träger: Dagmar Burozzadeh
 Ansprechpersonen: Dagmar Burozzadeh
 Isabell Röhr
 Barbara Baumann
 Anschrift: Pater-Loskyl-Weg 15, 54294 Trier
 Telefonnummer: **0651/85352**
 Mailadresse: gemeinwesenarbeit-trier-west@caritas-region-trier.de
 Webseite: www.caritas-region-trier.de/gwa-trier-west
 Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 8 – 16.30 Uhr
 Freitag: 8 – 15 Uhr
 Raumvermietung: Nur im Rahmen von Kooperationen

8 Pallien

Stadtteilarbeit Trier-West
 Einrichtung: Caritasverband Trier
 Träger: Barbara Baumann
 Ansprechperson: Barbara Baumann
 In Pallien musste das Büro im Gebäude Magnerichstraße 5 wegen Sanierung geräumt werden. Die Aktivitäten dort laufen aber weiter.



Anlaufstelle. Ein Beispiel für einen festen Stadtteil-Treffpunkt ist das Café Welcome in Trier-Nord.



1 Bürgerhaus Ehrang



7 & 8 Stadtteilarbeit Trier-West



6 Bürgerhaus Trier Nord



2 Gemeinwesenarbeit Alt-Kürenz



3 Treffpunkt am Weidengraben



5 Schammatdorf

4 Gemeinwesenarbeit Mariahof



Auf einen Blick. Die Übersicht zeigt die verschiedenen Gebäude der Gemeinwesenarbeit im Stadtgebiet mit den jeweiligen Ansprechpartnern. Fotos: Caritas, Treffpunkt am Weidengraben, Bürgerhaus Trier-Nord, Palais e. V., Schammatdorf.



Seit einigen Wochen haben die Stadtwerke ihr Angebot der „Smart-Shuttles“ in weitere Stadtteile ausgeweitet. Wie man die elektrobetriebenen Minibusse nutzen kann, was es kostet und worin die Vorteile liegen, lesen Sie in der aktuellen RaZ-Klimaschutzkolumne.



Die Stadtwerke Trier (SWT) setzen sich weiter für den Ausbau von umweltschonenden Mobilitätsangeboten ein:

Seit Mitte Juni fahren ihre Smart-Shuttles am Wochenende sowie an Feiertagen erstmals auch die Stadtteile Ruwer, Biewer, Pfalzel sowie Ehrang/Quint an. Damit bauen die SWT deren Einsatzgebiet deutlich aus.

Der Name „Smart-Shuttle“ steht für zwei elektrobetriebene Minibusse, die den Stadtbus-Verkehr ergänzen. Sie holen Fahrgäste zur gewünschten Uhrzeit an einer Haltestelle ab und bringen sie innerhalb der jeweiligen Zone an ihr Ziel. Dafür wird neben dem regulären Ticketpreis ein Komfort-Zuschlag von 2,50 Euro pro Fahrt fällig. Fahrgäste, die ein Deutschlandticket oder VRT-Jobticket besitzen, zahlen nur den Komfortzuschlag. Dabei sind die Einsatzzeiten und -gebiete zu beachten: Werktags fährt das Smart Shuttle von 9 bis 21 Uhr zum Beispiel in die Stadtteile Trier-Nord, Trier-Ost, Olewig, Heiligkreuz, Mariahof, Weismark, Feyen, Trier-Süd, Euren und Trier-West/Pallien.

Im Unterschied zu Bussen ist das Smart-Shuttle auf Abruf unterwegs, also nur, wenn Fahrgäste es anfordern. Gebucht wird es über die gleichnamige App, die in den App-Stores kostenlos zum Download bereitsteht. Im Ausnahmefall ist das Smart-Shuttle auch telefonisch buchbar, dafür müssen Fahrgäste vorher im Stadtbus-Center in der Treviris-Passage ein Guthaben einzahlen. Der Unterschied zum Taxi: Im Smart-Shuttle teilt man sich die Fahrt manchmal mit einem oder mehreren Fahrgästen, die in die gleiche Richtung möchten.

So leistet das Smart-Shuttle einen Beitrag zur CO₂-Reduktion im Stadtverkehr. Besonders in den Randzeiten, wenn reguläre Linienbusse nur eingeschränkt fahren, ist es eine klimaschonende Alternative zum eigenen Auto. Weitere Informationen gibt es unter www.swt.de/smartshuttle.

Weitere Informationen:
www.swt.de/nachhaltigkeit
kommunikation@swt.de

Da für die Menschen

Sozialamtsleiter Hans-Werner Meyer geht in Pension

Es ist ein Amt, das für viele Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, von großer Bedeutung ist: Das Amt für Soziales und Wohnen, das etwa für die Auszahlung der Sozialhilfe zuständig ist, einen Mietzuschuss zahlt und vieles mehr. Über vier Jahrzehnte arbeitete Hans-Werner Meyer dort. Im Gespräch mit der Rathaus Zeitung spricht er über die größten Herausforderungen in seinem Berufsleben.

Von Björn Gutheil

41 Jahre. So lange arbeitete Hans-Werner Meyer im städtischen Amt für Soziales und Wohnen – über 20 Jahre davon leitete er es. Ende Juli ist offiziell Schluss. Nach seinem Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt war für ihn direkt klar, dass er beim Sozialamt arbeiten möchte. Das klappte und so startete er 1984 dort seine Karriere. Fragt man den 65-Jährigen nach den großen Herausforderungen während seiner Berufslaufbahn, so nennt er unter anderem den großen Zuzug von Migrantinnen und Migranten im Jahr 2015. Deutschland erlebte damals infolge des blutigen Bürgerkriegs in Syrien und Konflikten in anderen Ländern einen starken Anstieg der Flüchtlingszahlen. Meyer erinnert sich: „Wir mussten sehr schnell sehr viele Angebote schaffen, um den Menschen ein Dach über dem Kopf zu bieten.“ Meyer ist vor allem die gute Zusammenarbeit mit den Partnern, etwa der ADD und der Feuerwehr, in guter Erinnerung, um diese Ausnahmesituation zu meistern.

Wie wichtig die gute und reibungslose Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist, zeigte sich auch bei der Flut von 2021, von der vor allem der Stadtteil Ehrang stark betroffen war. „Auch da waren wir als Sozialamt stark gefordert“, sagt Meyer und ergänzt: „Innerhalb von Stunden waren hunderte Menschen obdachlos und mussten versorgt werden.“ In dieser Ausnahmesituation übernahm das Sozialamt auch Aufgaben, die eigentlich nicht zu seinem Bereich gehören: „Wir haben Schlafsäcke und Info-Flyer verteilt und Trockengeräte für die Häuser besorgt“, so Meyer. Selbstverständlich kümmerte sich sein Team auch um die Unterbringung der Menschen, deren Häuser und Wohnungen durch die Flut nicht mehr bewohnbar waren. Auch in dieser Situation sei das große Netzwerk an Partnern sehr hilfreich gewesen,

um den Menschen schnell Unterstützung zu bieten.

Ein Thema, das ihn über die Jahrzehnte begleitete, ist die Obdachlosigkeit – obwohl man diese in Trier gut in den Griff bekommen habe, wie er betont.

sagt,

Meyer was er schon oft bei Presseterminen



Abschied. Oberbürgermeister Wolfram Leibe (links) überreicht Hans-Werner Meyer seine Ruhestandsurkunde.

Foto: Presseamt/mic

und in Ausschusssitzungen gesagt hat: „In Trier muss niemand auf der Straße leben.“ Dennoch – etwa 10 bis 15 Menschen leben laut Schätzungen des Sozialamts auf der Straße, etwa gleich viele nutzen die vorhandenen Übernachtungsangebote. „Wir haben auch hier ein großes Netzwerk, das sehr gut funktioniert. Im Vergleich zu anderen Städten in der Größenordnung Triers ist die Zahl an obdachlosen Menschen relativ niedrig.“ Aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung weiß er aber auch: „Es gibt immer Menschen, an die man mit Hilfsangeboten nicht rankommt.“ Meyers Expertise in Sachen Wohnen war auch bundesweit gefragt – so war er fast 20 Jahre lang Mitglied in der Fachkommission Wohnen des Deutschen Städtetags. Denn der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist in vielen Städten eine zentrale Herausforderung.

Hans-Werner Meyer wusste auch um die Herausforderung seiner Mitarbeitenden im Amt für Soziales und Wohnen: „Auch wenn es zum Glück nicht an der Tagesordnung ist: Teilweise kommt es zu Drohungen, etwa weil die Menschen verzweifelt sind. Damit muss man umgehen können.“

Hans-Werner Meyer hat schon zahlreiche Ideen, wie er die neu gewonnene freie Zeit als Pensionär füllt: „Wir reisen sehr gerne und ich möchte meine Weinsammlung noch etwas ausweiten. Außerdem kümmere ich mich gerne um meine Enkelkinder und ich mache Sport.“

Er bleibt ein Theatermensch

Intendant Manfred Langner im Abschluss-Interview mit der RaZ

Als Manfred Langner 2018 Intendant des Theaters Trier wurde, war das Kulturhaus gebutelt: Drastisch sinkende Zuschauerzahlen und ein Millionendefizit machten ihm zu schaffen. Mit Langner kehrten die Zuschauer zurück an den Augustinerhof. Wie ihm das gelang und was er unter einem „Theaterwunder“ versteht, verrät er im Interview mit der Rathaus Zeitung zum Ende seiner Intendanz.

RaZ: Herr Langner, Sie sind bis 31. Juli Intendant des Theaters Trier. Wissen Sie schon, was Sie am 1. August machen?

Manfred Langner: Nach meinem Plan werde ich früh aufstehen, einen kleinen Waldlauf machen, gefolgt von ein wenig Gymnastik und Yoga, anschließend auf dem Markt frische Croissants und Blumen kaufen, um dann meiner Frau ein liebevoll zubereitetes Frühstück zu servieren. Aber wenn ich ehrlich bin – die realistischere Version beginnt damit, dass ich ausschlafe. Und hoffe, dass meine Frau mir den Kaffee ans Bett bringt.

Mit welchem Gefühl hören Sie Ende der Spielzeit als Intendant auf?

Natürlich gehe ich mit einer gehörigen Portion Wehmut – ich war sehr gerne Intendant in Trier und an diesem wirklich besonderen Theater. Es war eine intensive, herausfordernde und erfüllende Zeit. Es hilft natürlich, dass am 1. August fast alle in Ferien sind – das macht den Abschied etwas leichter. Aber spätestens Ende August, wenn die Proben wieder beginnen und der Betrieb losgeht, werde ich sicher oft an die Kolleginnen und Kollegen denken – und vielleicht heimlich auf die Probenpläne schielen. Gleichzeitig freue ich mich auf den neuen Lebensabschnitt. Ich nehme mir endlich bewusst Zeit, mich um meine Gesundheit zu kümmern. Und als Regisseur und Autor werde ich dem Theater natürlich verbunden bleiben. Ich höre auf als Intendant, nicht als Theatermensch.

Was ist für Sie das Besondere am Theater Trier?

Es ist ein Haus voller besonderer Menschen – und damit meine ich nicht nur die, die auf der Bühne stehen. Es sind genauso die vielen Kolleginnen und Kollegen hinter den Kulissen: von der Technik über die Verwaltung bis zur Maske und Requisite – alle ziehen mit großem Engagement an einem Strang. Hier arbeiten Menschen, für die Theater mehr ist als nur ein Job – es ist Leidenschaft, Lebensinhalt und manchmal auch ein ganz kleines bisschen Wahnsinn. Und dieses Engagement trifft auf ein Publikum, das offen, mitdenkend und mitfühlend ist – kritisch, ja, aber immer neugierig und zugewandt. Wenn auf, hinter und vor der Bühne so viel Herz zusammenkommt, entsteht etwas, das man nur schwer planen oder erzwingen kann: echte Kunst und ein echter Dialog. Und das ist das schönste Theaterwunder.



Herzlicher Abschied. Manfred Langner (Mitte) mit Lajos Wenzel, seinem Nachfolger als Intendant, und OB Wolfram Leibe beim diesjährigen Picknickkonzert. Foto: Simon Engelbert

Nach dem Abitur machten Sie eine Ausbildung zum Steuerinspektor und arbeiteten beim Finanzamt. Dann studierten Sie Jura, bevor Sie Ihrer Theaterleidenschaft nachgaben. Konnten Sie als Intendant von ihren früheren Erfahrungen profitieren?

Unbedingt. Es kann als Intendant ja nicht falsch sein, wenn man auch eine Bilanz lesen kann. Beim Finanzamt habe ich strukturiertes Arbeiten gelernt. Und so viele juristische Kenntnisse erlangt, dass die ersten vier Semester Jura auf der Uni ein Klacks waren. Dafür habe ich nie eine Schauspielausbildung gemacht – was den angenehmen Nebeneffekt hat, dass ich nur im äußersten Notfall selbst als Darsteller auf die Bühne gehe. Und das ist wahrscheinlich für alle Beteiligten besser so.

Mit Ihnen als Intendant stiegen auch wieder die Zuschauerzahlen deutlich an. In der vergangenen Spielzeit kamen mit 120.000 Menschen so viele wie seit 20 Jahren nicht. Wie haben Sie das geschafft?

Zunächst einmal: Das habe ich natürlich nicht alleine geschafft. Theater ist immer Teamarbeit – ein gemeinsamer Erfolg aller Abteilungen im Haus. Und in den letzten beiden Spielzeiten ist dieser Erfolg ganz wesentlich auch meinem Intendantenkollegen Lajos Wenzel zu verdanken, der das Theater sicherlich so auch sehr gut weiterführen wird. Zu Beginn meiner Intendanz haben wir einfach einige Stellschrauben in der Disposition neu justiert: Wir haben erfolgreichen Produktionen mehr Raum gegeben, das Theater im Marketing neu positioniert – und uns dabei immer an einem Grundsatz orientiert: Theater muss für die Menschen gemacht sein. Dieses Bekenntnis zum Publikum wurde zu meiner großen Freude auch so wahrgenommen.

Die Sanierung des maroden Theaterbaus steht an. Gerechnet wird mit Kosten von

über 80 Millionen Euro. Sie kennen das Haus genau – wie nötig ist die Sanierung?

Sie ist absolut notwendig. Und sie ist dringend. Das Theater hat einen enormen Investitionsstau – baulich wie technisch ist das Haus in einem stark maroden Zustand. Es klemmt buchstäblich an allen Ecken und Enden. Ich habe Proben absagen müssen, weil es auf die Bühne geregnet hat. Und wir mussten Vorstellungen canceln, weil die Notstromversorgung ausgefallen war. Dass der Betrieb überhaupt noch aufrechterhalten werden kann, verdanken wir dem außerordentlichen Können und Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber wenn Ersatzteile nicht mehr zu beschaffen sind, weil die Hersteller seit Jahrzehnten vom Markt verschwunden sind, stoßen selbst unsere besten Techniker an ihre Grenzen. Dann ist irgendwann schlicht Schluss – mit allen Konsequenzen für den Spielbetrieb. Und das kann wirklich niemand wollen. Natürlich sind über 80 Millionen Euro eine große Summe. Aber wer glaubt, es würde durch Abwarten günstiger, irrt. Im Gegenteil: Heute liegen durchdachte, realistische Pläne der Architekten auf dem Tisch, die das Theater zukunftsfähig machen. Hätten wir diese Pläne schon zu Beginn meiner Intendanz vor sieben Jahren gehabt, wäre die Sanierung etliche Millionen günstiger geworden.

In der nächsten Spielzeit inszenieren Sie wieder ein Stück in Trier. Welches genau?

„Planet B“ – eine musikalische Science-Fiction-Komödie von Yael Ronen und Itai Reicher. Wir reisen 40 Millionen Jahre in die Zukunft und blicken aus dieser Perspektive spielerisch zurück auf die Zerstörung der Umweltressourcen unseres Planeten. Ich freue mich sehr auf diese ebenso unterhaltsame wie nachdenklich stimmende Produktion – ab dem 9. Mai 2026 im Theater Trier.

Das Gespräch führte Björn Gutheil

Lesungen und Leckeres

Neuer Pächter für Kiosk im Palastgarten plant Gastro- und Kulturangebot

Mit dem Rechtsanwalt und Unternehmer Niels Becker aus Bitburg hat die Stadt einen neuen Pächter für den Kiosk im Palastgarten gefunden. Neben einem attraktiven gastronomischen und kulturellen Angebot geht es auch darum, das Sicherheitsgefühl in der zentral gelegenen Grünanlage zu erhöhen.

Von Ralph Kießling

Trier-Mitte/Gartenfeld

Vor der Unterzeichnung des längerfristig angelegten Mietvertrags, zu dem neben dem Gebäude auch eine rund 70 Quadratmeter große Terrasse gehört, erläuterte Becker sein Konzept, das er mit zwei weiteren Partnern umsetzen will und aus drei Bausteinen besteht: Erstens gehört dazu ein gastronomisches Angebot mit kleinen Speisen wie Flammkuchen, Salaten oder Gebäck. Zweitens setzt Wagner auf Kulturveranstaltungen wie kleine Konzerte oder Lesungen. Und drittens will er die Sicherheit rund um den Kiosk durch zusätzliche Beleuchtung in den Abendstunden und Videoüberwachung der privat genutzten Flächen erhöhen.

Britten: „Sicherheit hat hohe Priorität“

Bestandteil der Vereinbarung mit der Stadt ist auch der Betrieb der zum Kiosk gehörenden Toilette von 8 bis mindestens 18 Uhr. Becker, der sowohl über Erfahrung in der Altbau- sanierung als auch als Gastronom verfügt, fasst zusammen: „Ich nehme die Herausforderung gerne an und will mit dem Kiosk einen Beitrag



Besiegelt. Nach der Vertragsunterzeichnung vor dem Kiosk im Palastgarten freuen sich Innenstadtdozernent Ralf Britten (rechts) und Pächter Niels Becker auf die Zusammenarbeit.

Foto: Presseamt/kig

leisten, dass der Palastgarten positiver wahrgenommen wird.“

Innenstadtdozernent Ralf Britten ist sich sicher, mit Becker den richtigen Partner für einen nachhaltigen Betrieb des Kiosks gefunden zu haben. Insgesamt hatte es bei der Ausschreibung 29 Bewerbungen gegeben.

Die Sicherheit im Palastgarten habe hohe Priorität für die Stadt und sei in den letzten Jahren durch eine bessere Beleuchtung und eine häufigere Bestreifung durch die Polizei schon verbessert worden, so Britten. „Durch ein neues und attraktives gastronomisches

und kulturelles Angebot schaffen wir die Rahmenbedingungen, dass sich breitere Personengruppen länger und ohne Furcht im Palastgarten aufhalten können.“ Eine gewisse wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sei bei der Auswahl des Pächters mitentscheidend gewesen, erklärte Britten. Entsprechend will Niels Becker mit seinen Partnern zunächst einen „mittleren fünfstelligen Betrag“ in die Renovierung des Kiosks investieren. Die Wiedereröffnung ist für den Herbst geplant und im nächsten Sommer will das neue Betreiber- team dann richtig durchstarten.

Anlaufstelle für Fluthilfe in der Pfarrbücherei

Ehrang/Quint

Vier Jahre nach der Überflutung des Stadtteils Ehrang weist das Projektbüro für Neue Energien (PBNE), das als Beratungsstelle der Investitions- und Strukturbank (ISB) die Umsetzung der Hilfen vor Ort unterstützt, erneut darauf hin, dass Betroffene sich die Sanierung von Schäden mit 80 Prozent fördern lassen können. Erstanträge können bis 30. Juni 2026 eingereicht werden. Wer schon einen gestellt hat, sollte auf die dreijährige Umsetzungsfrist ab dem Eingang des Bewilligungsbescheids achten. Jede Sanierung eines Gebäudes, für die Fördergelder genutzt wurden, muss mit einem Verwendungsnachweis abgenommen werden. Für Hilfen bei der Antragstellung stehen Experten des PBNE jeweils dienstags, 14 bis 17 Uhr, in der Pfarrbücherei, Bernd-Bohr- Platz, zur Verfügung. Das Büro bittet um vorherige Anmeldung: 0651/96796428.

Aufwertung in Sicht

Ortsbeirat befasst sich mit Innenhof Tessenowstraße

Heiligkreuz

Der Ortsbeirat Heiligkreuz befasste sich in seiner Sitzung vor den Sommerferien mit einem Projekt, das er bereits 2020 gefordert hatte, der Aufwertung des Innenhofs in der Tessenowstraße (Foto



unten: privat) zwischen dem mehrstöckigen Gebäude und dem Restaurant. Hier ist der Plattenbelag in einem derart maroden Zustand, dass der Ortsbeirat auf Antrag des Ortsvorstehers wahlweise eine Entsiegelung der Fläche oder eine Erneuerung des Plattenbelags empfahl. „In jedem Fall besteht Handlungsbedarf“, betonte Ortsvorsteher Hanspitt Weiler nach der Sitzung.

Der Ortsbeirat Heiligkreuz zeigte sich nun erfreut, dass eine Aufwertung dieses Bereichs in Sicht ist: Die Stadtverwaltung hat angekündigt, den Platz entsiegeln zu wollen. An dieser Stelle könnte dann nach Einschätzung von Weiler ein kleiner Park mit hoher Aufenthaltsqualität für den Stadtteil entstehen.

Keine Ferienpause in den Schulen

Toiletten, Fenster, Schallschutz: Sanierungsprojekte in städtischen Gebäuden

Mehr als 20 Projekte umfasst die städtische Liste für Bauprojekte in Schulen (einschließlich Sportanlagen) sowie Kitas, die in den Sommer- und Herbstferien laufen. Diese Zeit ist dafür prädestiniert, weil dann auch Arbeiten möglich sind, die für den Unterricht durch Lärm und Dreck eine unzumutbare Beeinträchtigung wären. Nach den Ferien können sich Lehrkräfte sowie Kinder und Jugendliche in vielen Gebäuden über verbesserte Bedingungen freuen.

Von Petra Lohse

Auf der Liste des Hochbauamts stehen unter anderem Verbesserungen beim Schallschutz an der **Medard-Förderschule** und bei den **Kitas St. Matthias in Trier-Süd** und in der Karl-Grün-Straße in **Trier-Nord** sowie Toilettenanierungen in der **Kurfürst-Balduin-Realschule plus in Trier-West** (Foto unten links: PA/pe). Dieses Projekt gestaltet sich aber so aufwendig, dass die Ferien allein nicht reichen. Die rund 750.000 Euro teuren Arbeiten laufen voraussichtlich bis Januar 2026. Daher werden auf dem Hof der Schule drei Toilettencontainer aufgestellt. Außerdem gibt es dann dort eine mobile und barrierefreie Toilette. Die Modernisierung führt auch dazu, dass dort künftig weniger Wasser verbraucht und die Energiebilanz verbessert wird. Dieser Aspekt ist auch Baudezernent Dr. Thilo Becker besonders wichtig. Er zeigt sich insgesamt erfreut über die Liste der Vorhaben, die unter der Leitung des Hochbauamts umgesetzt werden: „Es ist uns gelungen, viele wichtige Projekte anzustoßen und wir sind gewillt, diesen Weg im Interesse der Kitas und Schulen weiterhin zu gehen.“

Schon von außen gut erkennbar sind die Bauarbeiten am Altbau des **MPG in Trier-Mitte/Gartenfeld**: Dort wurde bereits das Dach komplett neu eingedeckt. Dabei wurden Schäden am Dachstuhl festgestellt, die größer waren als vorher angenommen. Zudem wird der Außenputz erneuert und in vielen Fällen die Holzfenster ausgetauscht (Foto



rechts: Presseamt). Dabei handelt es sich um maßgeschneiderte Einzelanfertigungen. Das rund 1,5 Millionen Euro teure Projekt umfasst auch die Auffrischung von Naturstein- elementen an der historischen Fassade.

Hochbetrieb herrscht auch in der früheren **Treverer-Förderschule in Heiligkreuz**. Dorthin wechselt Anfang des Jahres 2026 die Porta Nigra-Schule, weil deren Gebäude im Maarviertel wegen verschiedener sicherheitstechnischer Gründe nicht mehr genutzt werden kann. Da es sich in der Treverer-Schule um eine großflächige Sanierung auf einer Fläche von rund 4500 Quadratmeter handelt, reichen die Ferien dafür längst nicht aus. Diese Arbeiten sollen bis zum Jahresende abgeschlossen werden. Derzeit läuft unter anderem in den Klassenräumen der Innenausbau (Foto unten rechts), der auch deutliche Verbesserungen beim Schallschutz bringt. Weitere Schwerpunkte sind der Umbau von 13 Toiletten und fünf Bädern, eine neue Lüftung, der Einbau von 70 neuen Türen und modernisierte Küchen.

2,8 Millionen Euro vom Land für Sporthalle

Kurz nach dem Start der Sommerferien gab es für den städtischen Schulbaubereich auch noch eine gute Nachricht aus dem Mainzer Innenministerium: Trier hat vom Land einen Förderbescheid über 2,8 Millionen Euro aus



dem Sondervermögen „Aufbauhilfe 2021“ für die Sanierung der **Schulsporthalle Ehrang** erhalten. Die Sportanlage der Grundschule hatte während der Flutkatastrophe Mitte Juli 2021 bis zu 1,50 Meter unter Wasser gestanden. Das Land unterstützt nun die Erneuerung des Unter- und des Erdgeschosses, der technischen Anlagen sowie des Sanitärbereichs.

Mit dem Sondervermögen „Aufbauhilfe 2021“ von Bund und Ländern werden Mittel zur Beseitigung der durch den Starkregen und das Hochwasser vom 14./15. Juli 2021 entstandenen Schäden bereitgestellt. Bislang wurde dabei für die Wiederherstellung der kommunalen Infrastruktur in Rheinland-Pfalz schon über eine Milliarde Euro bewilligt.



Kultfilm unter freiem Himmel

Tufa lädt im August zu Open Air-Kino in den Innenhof ein

An lauen Sommerabenden im Innenhof der Tufa sitzen und gemütlich einen Film schauen – genau das ist im August wieder möglich, wenn die Tufa zum Open Air-Kino einlädt. Welche Filme zu sehen sind, erläutert die Rathauszeitung.

■ **Mittwoch, 6. August, 21.45: „Contra“**
Das war eine fremdenfeindliche Bemerkung zu viel: Professor Richard Pohl (Christoph Maria Herbst) droht von seiner Universität zu fliegen, nachdem er die Jura-Studentin Naima Hamid (Nilam Farooq) in einem vollbesetzten Hörsaal beleidigt hat. Als das Video viral geht, gibt Universitätspräsident Alexander Lambrecht (Ernst Stötzner) seinem alten Weggefährten eine letzte Chance: Wenn es dem rhetorisch begnadeten Professor gelingt, die Erstsemesterin Naima für einen bundesweiten Debattier-Wettbewerb fitzumachen, wären seine Chancen vor dem Disziplinarausschuss damit wesentlich besser.

■ **Mittwoch, 13. August, 21.45: „Liebesbriefe aus Nizza“**

Als François auf dem Dachboden seines Hauses ein paar alte Liebesbriefe in die Hände fallen, fällt der pensionierte Offizier aus allen Wolken. Denn die wortreichen Ergüsse an seine Frau Annie stammen definitiv nicht von ihm. Polyamorie in seinem Haus? Undenkbar. François fordert Revanche, mobilisiert seine Beziehungen zum Geheimdienst und spürt den Casanova von einst an der Riviera auf. Siegesicher reist er mit Annie ins sonnige Nizza. Sein attraktiver Rivale ist keineswegs unbewaffnet: Als Bon vivant und musikalischer Freigeist weiß sich Boris lässig zu verteidigen. Während Annie den Ausflug in die Vergangenheit und das nächtliche Nacktbaden mit ihrem neuen alten Kavalier immer mehr genießt, verrennt sich François in seine Rachepläne.



Legendär. John Belushi (links) und Dan Aykroyd als „Blues Brothers“. Die Tufa zeigt den Kultfilm am 27. August beim Open Air-Kino. Foto: Universal Pictures

■ **Mittwoch, 20. August, 21.30 Uhr: „Der Spitzname“**

Nach den erfolgreichen Gesellschaftskomödien „Der Vorname“ und „Der Nachname“ gibt es in „Der Spitzname“ jetzt ein Wiedersehen mit der liebenswerten, wenn auch etwas dysfunktionalen Großfamilie Böttcher-Wittmann-Berger-König. Anna (Janina Uhse) und Thomas (Florian David Fitz) wollen heiraten und haben die Familie in die Tiroler Alpen eingeladen. Stephan (Christoph Maria Herbst) sinniert typisch schlecht gelaunt im Ski-Lift über das aktuelle Leben der Böttchers, Wittmanns, Bergers und Königs. Er wurde kürzlich als Professor aus der Uni entlassen; es gab da einen Vorfall. Letztlich steht Chaos und nicht die erhoffte Winteridylle auf dem Programm und am Ende steht nicht nur die geplante Hochzeit auf der Kippe.

■ **Mittwoch, 27. August, 21.15 Uhr:**

„Blues Brothers“ (Englische Originalversion) Sie sind im Auftrag des Herrn unterwegs: Als die Musiker-Ganoven Jake (John Belushi) und Elwood Blues (Dan Aykroyd) erfahren, dass ihr ehemaliges Waisenhaus vor dem Ruin steht, fühlen sie sich zu seiner Rettung bestimmt. Der Plan ist einfach: Die Brüder müssen ihre alte Band wieder auf die Bühne bringen, um 5000 Dollar aufzutreiben. Mit cooler Miene und noch cooleren Sonnenbrillen machen sich die „Blues Brothers“ am Steuer ihres 74er Dodge auf ihre göttliche Mission – und richten gejagt von der Polizei allerhand Chaos an.

■ **Weitere Informationen** zu den Filmen und Tickets für das Open Air-Kino gibt es online: www.tufa-trier.de.

Eine Zeitreise zurück in die 1920er-Jahre

Stadtmuseum Simeonstift stellt sein Programm für 2026 vor

Auch wenn die aktuelle Landesausstellung über den römischen Kaiser und Philosophen Marc Aurel derzeit in aller Munde ist – es kommt auch eine Zeit danach. Daher gab Dr. Viola Skiba, Direktorin des Stadtmuseums, dem Kulturausschuss unter Leitung von Dezernent Markus Nöhl einen Vorgeschmack auf das, was das Stadtmuseum 2026 seinen Gästen bietet.

Ein Höhepunkt im Kalender wird sicherlich die Ausstellung „Die 1920er-Jahre – Ein Jahrzehnt der Gegensätze“ sein, die von Ende Juni/Juli bis Oktober/November geplant ist. Thematisch geht es um den Alltag, die Politik, die Kunst, die Gesellschaft und die Armut in den 1920er-Jahren. Kleidung dieser schillernden Epoche wird ebenso zu sehen sein wie

Bilder, Musikboxen oder Möbel. Museumsdirektorin Skiba freut sich, wenn Menschen Gegenstände vorbeibringen, die aus dieser Zeit stammen.

Einen Blick auf das jüdische Leben im mittelalterlichen Trier wirft die gleichnamige Ausstellung, die von September 2026 bis Anfang 2027 in Kooperation mit der Universität und dem Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden stattfindet. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gab es eine blühende jüdische Gemeinde, die jedoch durch Pogrome und Vertreibungen stark dezimiert wurde. Die Trierer Kneipen und wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben, sind der Mittelpunkt einer

Kabinett-Ausstellung, die von Mai bis September 2026 auf Anregung des Jungen Beirats des Stadtmuseums zu sehen sein wird.

Ebenfalls im Kabinett sind die Ausstellungen zum 150. Geburtstag des berühmten deutschen Fotografen August Sander (Januar bis April) und zum 100. Geburtstag des Architekten Oswald Mathias Ungers (September bis Ende 2026) zu sehen. Letzterer gestaltete allein in Trier den Konstantin-Platz vor der Basilika, den Glaskubus über den Viehmarktthermen und das Eingangsbauwerk zu den Kaiserthermen. Neu im Kabinett läuft aktuell die Ausstellung „Greifbare Erinnerungen. Historische Souvenirs jenseits des Tourismus.“ gut



MEIN LIEBLINGSOBJEKT

DER MARC AUREL-LANDESAUSSTELLUNG



In der neuen Serie „Mein Lieblingsobjekt“ verraten Mitarbeitende von Stadt- und Landesmuseum, welches ihr Lieblingsobjekt der Marc Aurel-Landesausstellung ist. Den Anfang macht Dr. Anne Kurtze, Projektleiterin der Landesausstellung im Landesmuseum. Ihr Lieblingsexponat ist ein Pferdekopf aus vergoldeter Bronze.

„Es ist immer ein besonderer Moment, wenn die Exponate im Museum ankommen und ihren Platz in den Vitrinen finden. Oft stellen sich dann erst die Lieblingsobjekte heraus – so war es bei mir mit diesem lebensgroßen Pferdekopf aus vergoldeter Bronze. Er wurde vor etwa 250 Jahren in Augsburg gefunden. Antike Bronzeskulpturen sind sehr selten. Schon in der Rö-

merzeit wurden sie oft eingeschmolzen, um das wertvolle Metall anders weiter zu verwenden. Der Pferdekopf gehörte zu einem Reiterstandbild wie dem, das heute noch in Rom auf dem Kapitolsplatz steht und Marc Aurel als mächtigen Kaiser und Feldherren zeigt, oder auch zu einem Pferdegespann.

Er stammt etwa aus der Zeit des Marc Aurel, aber ob er wirklich zu einem Denkmal für ihn gehörte, wissen wir nicht. In römischer Zeit war es üblich, auf öffentlichen Plätzen Statuen des Kaisers und seiner Familie aufzustellen. Zusammen mit dem bronzenen Porträt Marc Aurels aus Pecs in Ungarn zeigt das Exponat in der Ausstellung, dass die berühmte Skulptur von Marc Aurel in Rom kein Einzelstück war. Die Mähne des Pferdes ist aufwen-



Vor der Vitrine. Dr. Anne Kurtze mit ihrem Lieblingsobjekt der Landesausstellung – dem Pferdekopf aus vergoldeter Bronze. Foto: Rheinisches Landesmuseum

dig drapiert. Zu sehen sind auch Vertiefungen, an denen ehemals noch Schmuck des Zaumzeugs angebracht war. Zwischen den Nüstern hängt ein Schutzamulett in

Form einer Mondsichel. Tiere trugen häufig diesen Schmuck, was wir auch an Trierer Fundstücken in unserem Museum zeigen können.“ red

Das Begleitprogramm zur Landesausstellung im Juli und August

Ausstellungen/Ständige Angebote

Europäische Kunstakademie
Open Art Trier

Künstlerische Aktionen sind als großformatige Graffiti oder Installationen in der Innenstadt öffentlich zu sehen. Die zeitgenössischen Werke beziehen sich auf die vier Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigkeit und interpretieren diese neu.

Laufzeit: bis 24. Oktober
Innenstadt

Europäische Kunstakademie

Meditations – Dinge für Dein Selbst

Eine Ausstellung mit vielfältigen Werken von elf internationalen Kunstschaffenden.

Laufzeit: 1. August bis 14. September
Vernissage: Donnerstag, 31. Juli, 18 Uhr

KUKT. Kultur- und Kunstverein Trier

Trier, Marc Aurel und die Welt

Mail-Art, das ist die Kunst auf Postkarten. Gezeigt werden Postkarten aus aller Welt, die sich im weitesten Sinne mit Marc Aurel beschäftigen.

Laufzeit: 8. bis 31. August
Vernissage: Freitag, 8. August, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Foyer

Bodo Korsig

Dialog mit Marc Aurel

Mit Hilfe modernster Technik und Künstlicher Intelligenz erzählt ein 3D-Modell von Marc Aurels Büste und tritt mit den Besuchern in einen interaktiven Dialog.

Laufzeit: bis 23. November, Stadtmuseum

Gesellschaft für Bildende Kunst

Klaus Staeck: „Was der Allgemeinheit nützt“

Seit den 1960er-Jahren kritisiert Klaus Staeck in seinen Druckwerken gesellschaftspolitische Themen. Ausgestellt werden Plakate, Collagen und vieles mehr.

Laufzeit: bis 2. August, Galerie Palais Walderdorff

Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier/Stadtarchiv

„Schlechte Herrschaft – Krieg!“

In Kooperation mit der Universität Trier zeigt die Ausstellung vor allem detailgetreue Nachbauten römischer Feldgeschütze aus dem ersten Jahrhundert vor Christus sowie archäologische Fundstücke.

Laufzeit: bis Sonntag, 23. November
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr

Kunstflotte Trier

Die Stadt der Kinder. Ein künstlerisch-philosophisches Gedankenexperiment

Jugendliche entwickeln gemeinsam mit Studierenden der Philosophie und Künstlerinnen und Künstlern die Vision einer Gesellschaft, in der junge Menschen wesentliche Entscheidungsträger sind.

Projekt für Schulklassen

Laufzeit: bis Oktober

Anmeldung: per Mail an kriebel@kunstflotte.net und thurner@kunstflotte.net

Aufführungen

TIM – Theater im Museum

„Ich lernte, die Meinungsfreiheit zu ertragen“. Marc Aurel: eine Spurensuche
Szenische Lesung

Termine: 21. August, 18.15 Uhr, Landesmuseum, 28. August, 18.15: Stadtmuseum

Verein Trierisch

Bei Trimalchio – Essen und Trinken wie im alten Rom

Unser bisheriges Bild vom Leben der Menschen in der Antike und vor allem ihrer Essgewohnheiten beruht auf Darstellungen antiker Autoren.

Termin: 26. August, 17.30 Uhr, Nikolaus-Keller der Abtei St. Matthias

Frosch Kultur und Katz-Theater

Waljahr – eine Spielfilm-Groteske

In einem Waljahr möchte niemand mehr über das Klima reden. Doch dann stirbt ein Blauwal am deutschen Ostseestrand.

Termine: 1./14./22. und 30. August, jeweils 19.30 Uhr, Alles Kultur- Kleine Bühne am Pferdemarkt

Broadway Filmtheater

Was ist gute Herrschaft? Herrschaft im Blick des Kinos

Die Filmreihe bietet in Spielfilmen mit Hollywood-Star-Besetzung sowie in kritischen und poetischen Dokumentarfilmen vielfältige Perspektiven zu Macht, Verantwortung und Führung.

Termin: 31. August sowie am 1. bis 5. September, jeweils 19 Uhr, Open Air-Kino Brunnenhof

KULTUR-Tipps

JULI/AUGUST

KONZERT

24.7. | 20 UHR
BRUNNENHOF

KINGA GLYK
Jazz im Brunnenhof

FÜHRUNG

25.7. | 17 UHR
LANDESMUSEUM

MARC AUREL. KAISER, FELDHERR, PHILOSOPH

Abendführung mit Sektempfang
WEITERE TERMINE: DIENSTAGS UND SONNTAGS UM 14 SOWIE SAMSTAGS UM 11 UHR

FÜHRUNG

26.7. | 11.30 UHR
TREFFPUNKT: STADTMUSEUM

SYMBOLE GUTER HERRSCHAFT IN TRIER

Führung mit Stadtrundgang

FÜHRUNG

26.7. | 14 UHR
STADTMUSEUM

MARC AUREL: WAS IST GUTE HERRSCHAFT?

Öffentliche Führung
WEITERE TERMINE: DIENSTAGS UM 16, SAMSTAGS UM 14 UND SONNTAGS UM 11 UHR

KONZERT

27.7. | 17 UHR
EHEMALIGE KIRCHE ST. PAULUS

FELIX KLIESER (HORN)

Werke von Beethoven und Mozart im Rahmen des Moselmusikfestivals
WEITERE KONZERTE IN ST. PAULUS: 16. AUGUST, 19.30 UHR UND 17. AUGUST, 17 UHR

VORTRAG

31.7. | 19 UHR
STADTMUSEUM

DER IDEALE HERRSCHER UND SEINE LITERARISCHEN RATGEBER

Ulrike Graßnick zur Geschichte und Bedeutung von Fürstenspiegeln

KONZERT

31.7. | 20 UHR
BRUNNENHOF

YARIMA BLANCO

Jazz im Brunnenhof

KONZERT

2.8. | 21 UHR
KIRCHE ST. GANGOLF

NACHTS IN ST. GANGOLF

Voktett Hannover

FÜHRUNG

6.8. | 17 UHR
LANDESMUSEUM

„...VERDERBEN BESUDELTE ALLES LAND MIT ANSTECKUNG UND TOD“

Dr. Korana Deppmeyer zur antoninischen Pest

KONZERT

7.8. | 20 UHR
BRUNNENHOF

SILJE NERGAARD

Jazz im Brunnenhof

FÜHRUNG

8.8. | 14.30 UHR
STADTMUSEUM

WAS IST GUTE HERRSCHAFT? (REIF FÜR DIE KUNST)

Führung mit Kaffee und Kuchen

KONZERT

8.8. | 21 UHR
DOM

NACHTS IM DOM – TENEBRAE CHOR

Moselmusikfestival 2025

KONZERT

13.8. | 20.30 UHR
BASILIKA

ANNA-VICTORIA BALTRUSCH

Orgelkonzert

KONZERT

13.8. | 20.30 UHR
BRUNNENHOF

MOSEL SWING UNIT

Jazz im Brunnenhof

FÜHRUNG

Yarima Blanco
Foto: Eduardo Rodriguez



KONZERT

16.8. | 15/17 UHR
BRUNNENHOF

ROESELAAKS KAMERKOOOR

Brunnenhofkonzerte

FÜHRUNG

20.8. | 18 UHR
STADTMUSEUM

DIE ENTDECKUNG DES „WELTBESTSELLERS“ VON MARC AUREL

mit Dr. Richard Hüttel

KONZERT

21.8. | 20 UHR
BRUNNENHOF

JTI TRIER JAZZ AWARD: CHAKSAD & LARGE ENSEMBLE

Moselmusikfestival

KONZERT

22.8. | 19.30 UHR
BRUNNENHOF

WELT IN FARBE

Musikvereine Pfalz und Kordel

WEITERER TERMIN: 23. AUGUST, 19.30 UHR

KONZERT

25.8. | 20 UHR
MERGENER HOF

JUST SING

mit Julia Reidenbach

FÜHRUNG

27.8. | 15 UHR
AMPHITHEATER

EIN DRACHE IM AMPHITHEATER

Familienführung

AUSSTELLUNGEN FESTIVALS WORKSHOPS

VERANSTALTUNG

1. BIS 4. 8
OLEWIG

OLEWIGER WEINFEST

Stadtteilstoff

VERANSTALTUNG

6. BIS 27. 8
INNENHOF TUFA

TUFA OPEN AIR KINO

6.8.: „Contra“, 13.8.: „Liebesbriefe aus Nizza“, 20.8.: „Der Spitzname“, 27.8.: „Blues Brothers“

VERANSTALTUNG

22. BIS 23. 8
PALASTGARTEN

40 JAHRE TUFA

Kostenlose Konzerte (Info: Seite 6)

WORKSHOP

23.8. | 10 UHR
LANDESMUSEUM

ANTIKE SALBENWERKSTATT

Workshop für Erwachsene

VERANSTALTUNG

23. BIS 24. 8
IRSCHER BURG

JUBILÄUMSFEST 1050 JAHRE IRSCH

Stadtteilstoff

VERANSTALTUNG

22. BIS 24. 8
ORTSMITTE EUREN

ST. HELENA-KIRMES

Stadtteilstoff

AUSSTELLUNG

bis 23.11.
LANDESMUSEUM, STADTMUSEUM

MARC AUREL

Landesausstellung über den römischen Kaiser und Philosophen

AUSSTELLUNG

bis 18.1.
STADTMUSEUM

GREIFBARE ERINNERUNGEN

Historische Souvenirs jenseits des Tourismus

Was man in Trier verdient

Statistik-Abteilung des Rathauses veröffentlicht Wirtschaftsbericht für die Stadt

Wie viele Arbeitnehmer und -nehmerinnen gibt es in Trier? Wie viele davon pendeln nach Luxemburg? Was verdienen Menschen in Trier im Durchschnitt und wie viele Touristen kommen in die Stadt? Antworten auf diese und viele weitere Fragen bietet der aktuelle Wirtschaftsbericht für Trier, den der Bereich Statistik der Stadtentwicklung des Rathauses erstellt hat. Die Rathaus Zeitung fasst die wichtigsten Ergebnisse daraus zusammen.

Von Björn Gutheil

■ **Unternehmen.** Nach aktuellem Stand (aktuellste Zahlen von 2023) gibt es in Trier 4848 Niederlassungen von Unternehmen. Diese Zahl ist von 2014 bis 2023 von 5366 auf 4848 gesunken, was einem Rückgang von knapp zehn Prozent entspricht. Nach einem coronabedingten Einbruch 2020 stieg der Wert in den folgenden drei Jahren wieder kontinuierlich an. Die meisten Unternehmen lassen sich dem Bereich Handel zuordnen. Dazu gehören alle Einzelhandelsunternehmen außer dem Großhandel.

■ **Gewerbe.** Laut Gewereregister gibt es in Trier aktuell 5462 Gewerbe, die meisten davon im Einzelhandel sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen. 2024 verzeichnete die Stadt 917 Gewerbe- und 985 -abmeldungen. Zwar ist die Zahl der Anmeldungen die höchste seit 2017, sie kann jedoch die ebenfalls gestiegene Zahl der Abmeldungen nicht ausgleichen. Dies war bereits in den beiden Jahren 2018 und 2019 der Fall. Zwischen 2020 und 2023 übertraf die Zahl der Anmeldungen die der Abmeldungen immer leicht.

■ **Arbeitnehmende.** Zum Stichtag 30. Juni 2024 hatten 55.954 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsort in Trier. Die meisten davon arbeiten im Bereich medizinische und nichtmedizinische Gesundheitsberufe. Dieser Sektor zeichnet mit einem Plus von 1010 Beschäftigten auch den stärksten Anstieg. Die höchsten absoluten Verluste an Beschäftigten weisen die Segmente Fertigungsberufe (etwa Industriemechaniker) und Handelsberufe (etwa Verkäuferin) auf.

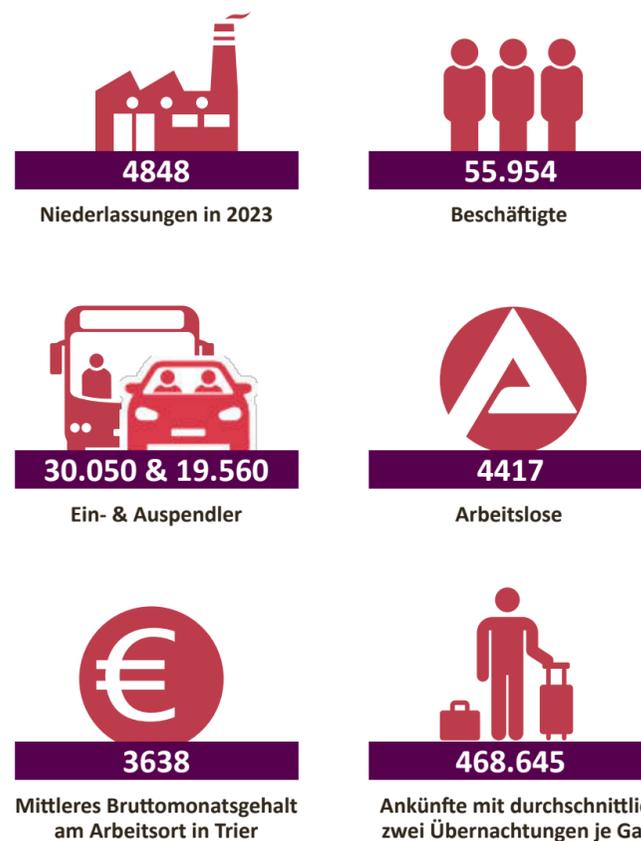
■ **Pendlerströme.** In die Stadt pendelten 2024 insgesamt 30.050 Beschäftigte ein und

19.560 aus. Die meisten der Menschen, die nach Trier zum Arbeiten fahren, kommen laut den Expertinnen und Experten des Bereichs Statistik der Stadtentwicklung aus den umliegenden Landkreisen Trier-Saarburg (17.950; 59,7 Prozent), Berncastel-Wittlich (3610; 12 Prozent) und Bitburg-Prüm (2440; 8,1 Prozent). Auch aus dem Saarland pendeln insgesamt 2020 (6,7 Prozent) Beschäftigte ein, wohingegen die Zahl der Pendlerinnen und

■ **Arbeitslose.** Mitte Juni 2024 waren 4417 Personen in Trier arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Quote von 5,8 Prozent. Die meisten arbeitslosen Menschen gehören zur Altersgruppe zwischen 25 und 35 Jahre. Innerhalb von Trier ist die Arbeitslosenquote in West/Pallien (12,2 Prozent), Ehrang/Quint (7,4) und Biewer (7,0) am höchsten, während sie in Feyen/Weismark (4,3), Heiligkreuz (4,5) und Mitte/Gartenfeld (4,6) am niedrigsten ausfällt. Zwischen 2015 und 2024 ist die Zahl der Arbeitslosen von 2893 auf 4417 gestiegen, was einem Plus von 52,7 Prozent entspricht. Ursächlich hierfür ist vor allem die Corona-Pandemie ab 2020. Mittlerweile verbleibt die Quote deutlich über dem Niveau der Jahre vor der Pandemie.

■ **Entgelte.** Das durchschnittliche Brutto-Monatsentgelt der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in Trier liegt aktuell bei 3638 Euro. 2014 lag dieser Wert noch bei knapp 3000 Euro. Unter den Ortsbezirken verzeichnet Tarforst mit 3906 Euro das höchste durchschnittliche Entgelt. Am wenigsten verdienen die Menschen im Durchschnitt in Biewer und West/Pallien mit 3118 Euro. Am besten (4549 Euro) verdient man im Sektor IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe. Im Lebensmittel- und Gastgewerbe ist der Verdienst mit durchschnittlich 2765 Euro am niedrigsten. Zu beachten ist, dass dabei luxemburgische Gehälter nicht berücksichtigt sind.

■ **Tourismus.** Rund vier bis fünf Millionen Tagestouristen besuchen Trier pro Jahr. Von ihnen übernachteten im Schnitt 400.000 in der Stadt und bleiben durchschnittlich für zwei Nächte. Nach einem pandemiebedingten Einbruch hat sich der Tourismus in der Moselstadt wieder erholt. 2023 wurde mit 892.196 Übernachtungen ein historischer Höchststand erreicht. Die Zahl der Gästeankünfte – die die Menge der einzelnen Personen angibt – während Übernachtungen die Zahl der Nächte erfassen, die Gäste in den Hotels und Pensionen verbringen, ist 2024 mit 468.645 auf einem hohen Niveau. Rund drei Viertel der Gäste stammen aus Deutschland und etwa ein Viertel aus dem Ausland. 2024 kamen vor allem Menschen aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich in die älteste Stadt Deutschlands.



Auf einen Blick. Diese wirtschaftlichen Kurzindikatoren geben einen Überblick der wirtschaftlichen Lage Triers. Grafik: Stadtentwicklung/PA

Pendler aus Luxemburg mit 110 Personen gering ist. Wenig überraschend: Von den gut 19.000 Auspendlerinnen und Auspendlern fahren die meisten (8880; 45,4 Prozent) ins benachbarte Großherzogtum, wo höhere Netto-Löhne winken, gefolgt von Trier-Saarburg (4520; 23,1 Prozent), Berncastel-Wittlich (1090; 5,6 Prozent) sowie Nordrhein-Westfalen (830; 4,2 Prozent) und dem Saarland (770; 3,9 Prozent). Während die Zahl der Auspendlerinnen und Auspendler seit 2015 um 24,4 Prozent gestiegen ist, nahm die Zahl der Menschen, die in umgekehrter Richtung unterwegs waren, um 0,3 Prozent ab.

Erholung vom Kriegsalltag



Zum zweiten Mal nach 2024 war eine Gruppe von Jugendlichen aus der ukrainischen Partnerstadt Isjum zwei Wochen in Trier. Das Programm für die Gäste, die im Jugendhaus des Bistums wohnten, wurde erneut in Zusammenarbeit mit mehreren deutsch-ukrainischen Vereinen aus Trier vorbereitet. Beigeordneter Ralf Britten begrüßte die Gruppe im Rathausaal. Auch Weihbischof Jörg-Michael Peters und mehrere Vertreter des Ältestenrats nahmen an dem Empfang teil. Als Ziel der Ferienfreizeit nannte Britten, den 20 Jugendlichen aus dem von dem russischen Angriffskrieg heimgesuchten Land „eine Zeit der Erholung, Freude und Unbeschwertheit zu schenken.“ Das weitere Programm umfasste unter anderem eine Wanderung, eine Open Air-Opernaufführung auf dem Augustinerhof, eine Führung im Dom, einen Hip-Hop-Workshop, einen Ausflug nach Cochem und ein Grillfest zum Abschluss. Foto: Presseamt/pe

Orchester freut sich über Spende der Sparkasse



Die neu gegründete Orchesterakademie und das Opernstudio können dank einer Spende über 50.000 Euro der Sparkasse Trier noch in diesem Jahr erste Akademisten aufnehmen. Mit dem Verein werden junge Talente aus der Region entdeckt oder dorthin geholt. Sie werden ideell und finanziell unterstützt, wodurch ein Beitrag zur Sicherung professionellen Künstler-Nachwuchses für die Region geleistet wird. Kulturdezernent Markus Nöhl (Bild links, rechts) und Intendant Lajos Wenzel (links) bedankten sich bei Dr. Peter Späth, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, für die Spende. Unterdessen hat die Stadt vier neue Kammermusiker und -musikerinnen ernannt: So wurden Jakob Hanisz (zweite Violine und stellvertretender Stimmführer, Bild rechts, 3. v. r.), Madalina Kaufmann (zweite Violine, 2. v. l.), Gleb Levin (Violoncello, rechts) und Almut Schmid-Egger (erste Violine und Vorspielerin, 4. v. l.) geehrt. Es gratulierten Intendant Lajos Wenzel (links), GMD Jochem Hochstenbach (3. v. l.) und Kulturdezernent Markus Nöhl (2. v. r.). Der Ehrentitel wird an Mitglieder des Orchesters vergeben, die älter als 35 Jahre und mehr als 15 Jahre fest im Philharmonischen Orchester der Stadt Trier engagiert sind. Fotos: Theater Trier

IMPRESSUM

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Fax: 0651/718-1138, Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion) und Stefan Supernok (nok/Grafik)

Druckerei: Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Untertürkheimer Straße, 15, 66117 Saarbrücken
Vertrieb: TV Logistik GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, 54294 Trier
Zustellhotline: 0651/7199 970, E-Mail: raz-vertrieb@volksfreund.de
Abonnement: 66,00 Euro Jahresbezugspreis, Zustellung auf dem Postweg, Bestellungen sind möglich per Telefon (Rufnummer: 0651/7199-970) oder per E-Mail an raz-vertrieb@volksfreund.de

Erscheinungsweise: In der Regel alle zwei Wochen oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarktplatz, im Rathaus-Eingang am Augustinerhof, in der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, in der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, im Foyer des Theaters, am Augustinerhof, in der Stadtbücherei am Domfreihof, und im Energie- und Technikpark, Am Grüneberg, aus. **Auflage:** 52.000 Exemplare.

Bürgergruppe aus Weimar in Trier



Eine rund 40 Personen umfassende Gruppe der Trier-Gesellschaft aus Weimar besuchte Anfang Juli die Partnerstadt, um unter anderem am Fest der Partnerstädte auf dem Petrisberg teilzunehmen. Die Gäste, die unter Leitung von Elke-Mohnhaupt-Schmidt, Vorsitzende der Gesellschaft, und ihrer Vize Dr. Christine Meißner angereist waren, wurden von OB Wolfram Leibe im Rathausaal begrüßt. Er dankte unter anderem den Partnerschaftsgesellschaften für ihren langjährigen Einsatz und kündigte an, zum traditionellen Zwiebelfest Mitte Oktober nach Weimar zu fahren. Zudem berichtete er vom Besuch einer Weimarer Verwaltungsdelegation mit OB Peter Kleine am Altstadtfest-Wochenende. In den Gesprächen bei dem Empfang ging es auch schon um das 40-jährige Jubiläum der deutsch-deutschen Städtepartnerschaft im Jahr 2027. Zum Programm der Gäste gehörten außerdem die Eröffnung einer Ausstellung der Trierer Weimar-Gesellschaft im EGP-Kiosk an der Südallee und der Besuch der Marc-Aurel-Landesausstellung. Zudem waren die Weimarer bei einem Hopfenbauer zu Gast. Foto: Presseamt/pe

Schüler tüfteln an Drohnenzubehör



Rund 25 Schüler des Balthasar-Neumann-Technikums in Trier haben Drohnenpiloten der Trierer Feuerwehr selbst entwickelt und mit einem 3D-Drucker und einfachen Hilfsmitteln gebaute Anbauteile, Adapter und Module für Drohnen vorgestellt. Oberbürgermeister Wolfram Leibe hatte Schüler des Technikums bei der Präsentation ihres Drohnen-Projektes bei „Jugend forscht“ kennengelernt und sie mit ihrem Lehrer Daniel Erschens eingeladen, ihre Arbeiten bei der Berufsfeuerwehr vorzustellen. Dort werden Drohnen mit zahlreichem Zubehör wie Kameras, Scheinwerfern oder Lautsprechern eingesetzt. Dr. Andreas Palzer, stellvertretender Feuerwehrchef und selbst Maschinenbauer (3. v. l.), war begeistert vom Erfindungsreichtum der Schüler: „Man hat ein Problem, setzt 25 Leute daran und bekommt so viele verschiedene Lösungen. Vielen Dank, dass ihr hergekommen seid.“ Foto: Presseamt/em

Zwischen Jetlag und fremder Sprache

OB Wolfram Leibe (hinten, 4. v. r.) begrüßte sieben Jugendliche und zwei Betreuer aus Triers texanischer Partnerstadt Fort Worth im Rathaus. Begleitet wurden die Gäste von der Fort-Worth-Gesellschaft sowie ihren Gastfamilien. Leibe betonte die große Bedeutung und die Bereicherungen, die ein solcher Austausch mit sich bringe. Gerade in einer Zeit, in der das internationale Klima oft angespannt ist, sei es umso wichtiger und besonders lobenswert, dass junge Menschen sich auf einen kulturellen Austausch einlassen und miteinander in Dialog treten. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von Triers Alter und Geschichte, aber auch von vermeintlich alltäglichen Dingen, die in den USA unüblich sind – etwa dem Glockengeläut zu bestimmten Uhrzeiten. Foto: PA/mm





Willkommen im Rathaus

Oberbürgermeister Wolfram Leibe (6. v. l.) hat gemeinsam mit Alexander Fisch (Leiter Personalamt, rechts) zehn neue Anwärterinnen und Anwärter zum Start ins Berufsleben im Rathaus begrüßt. „Ich bin froh, dass sie diesen Weg gehen“, sagte er. Der Staat lebe davon, dass Menschen als Beamtinnen oder Beamte oder als Angestellte im Öffentlichen Dienst arbeiteten. „Sie verkörpern den Staat, wo sie arbeiten. Da erleben die Menschen in diesem Land vor Ort ganz konkret staatliches Handeln“, würdigte er die Bedeutung der Arbeit der Nachwuchskräfte. Sie erhielten ihre Ernennungsurkunde und legten anschließend im Ratssaal gemeinsam den Eid ab. Danach gratulierte Leibe 19 Beamtinnen und Beamten oder Beschäftigten, die ihre Ausbildung oder ihr Duales Studium erfolgreich abgeschlossen haben und nun übernommen werden. Foto: Presseamt/em

Autonomes Leben ermöglichen

Jugendamt sucht Berufsbetreuer, die sich um Personen mit Handicap kümmern

Wer eine neue freiberufliche Herausforderung sucht, selbstständig bei freier Zeiteinteilung arbeiten, Menschen mit Handicap bei rechtlichen Entscheidungen zur Seite stehen und ihnen helfen will, ein geordnetes selbstbestimmtes Leben zu führen, kann sich beim Jugendamt als Berufsbetreuer bewerben. Wichtige Eigenschaften sind Empathie, Kontaktfreude und Offenheit für unterschiedliche Lebensformen. Der Bedarf ist in den letzten Jahren aus mehreren Gründen gestiegen.

Das bewährte System der rechtlichen Betreuer, deren Arbeit durch spezialisierte Vereine gesteuert und von der städtischen Betreuungsbehörde unterstützt wird, steht unter Druck: Eine Gesetzesreform erweiterte unter anderem das Selbstbestimmungsrecht der betreuten Menschen und führte zu einem Aufgabenzuwachs. Ein weiterer Grund hat mit den betreuten Menschen zu tun: Die Zahl jüngerer Klienten ist in den vergangenen Jahren gewachsen, wodurch die Dauer einer rechtlichen Betreuung steigen kann.

Zudem ordnen die Amtsgerichte oft viele neue Betreuungen gleichzeitig an, wodurch die Arbeitsbelastung ebenfalls wächst. Zudem steigen die Fallzahlen: Die städtische Dienststelle verzeichnete für 2024 insgesamt 1573 laufende Betreuungen, ein Jahr vorher waren es 1504.

Gerichtlicher Beschluss nötig

Kann eine volljährige Person wegen einer Krankheit, etwa Demenz, einer geistigen oder körperlichen Behinderung oder einer Sucht ihre rechtlichen Angelegenheiten dauerhaft

oder vorübergehend nicht mehr allein regeln, stellt ihr das Betreuungsgericht auf Antrag oder von Amts wegen eine rechtliche Betreuerin oder einen Betreuer zur Seite. Diese unterstützen diese Menschen bei der Regelung ihrer alltäglichen Angelegenheiten in den gerichtlich bestimmten Bereichen, darunter Gesundheits- und Vermögenssorge, sowie Rechts-, Antrags- und Behördenangelegenheiten.

Im Mittelpunkt des vielfältigen betreuerischen Handelns sollen die Wünsche des Betroffenen stehen. Wichtig ist der regelmäßige persönliche Kontakt. Die Betreuungsbehörde beim Jugendamt, die in der Stadtverwaltung für diesen Bereich zuständig ist, sucht immer wieder Interessierte, die diese Aufgabe freiberuflich übernehmen.

Weiterbildung möglich

Gesucht werden dafür Personen, die sozial engagiert sind, Interesse am Umgang mit Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung oder psychischen Erkrankung haben und über die erforderliche Sachkunde verfügen. Diese kann auch durch eine anerkannte Weiterbildung erworben werden. Bei Personen mit einer Befähigung zum Richteramt oder einem abgeschlosse-

nem Studium der Sozialpädagogik oder Sozialen Arbeit ist diese Anforderung schon erfüllt. Weitere Voraussetzungen sind Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft, physische und psychische Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, der Respekt vor dem Selbstbestimmungsrechts der betreuten Person, Zuverlässigkeit sowie geordnete wirtschaftliche Verhältnisse. Die Bezahlung richtet sich nach der Qualifikation und der daraus resultierenden Vergütungsstufe (A, B oder C) nach dem Vormünder- und Berufsbetreuervergütungsgesetz (VBVG). red

■ Ansprechpartner für **Bewerbungen** ist das städtische Jugendamt, Herbert Marth, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-3510, E-Mail: betreuungsbehoerde@trier.de. Dort können sich Interessierte auch mit weitergehenden Fragen melden oder einen persönlichen Beratungstermin vereinbaren.



Intensive Beratung. Zu Beginn einer rechtlichen Betreuung ist eine detaillierte Bestandsaufnahme der aktuellen Lebenssituation nötig.

Foto: Gemeinsame Diakonische Werke Rheinland-Süd GmbH